



NICHT-FINANZIELLE
KONZERNERKLÄRUNG

2024



ALLGEMEINE ANGABEN	3
ESRS 2-Datenpunkte.....	3
Einführung.....	3
Geschäftsmodell.....	4
Verantwortung, Regeln und Prozesse.....	6
Risikomanagement und nichtfinanzielle Risiken.....	8
Strategie und Wertschöpfungskette	10
Stakeholder Engagement	12
Wesentliche Themen – Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse	14
BERICHTSPFLICHTIGE ASPEKTE	26
Umweltbelange	26
E1 Klimawandel und Energie.....	27
E5 Ressourcennutzung & Kreislaufwirtschaft	31
Angaben zur EU-Taxonomie Verordnung	33
Arbeitnehmerbelange	44
S1 Eigene Belegschaft	44
Achtung der Menschenrechte.....	48
S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	48
Sozialbelange.....	51
S3 Betroffene Gemeinschaften	51
Bekämpfung von Korruption und Bestechung.....	52
G1 Unternehmenspolitik.....	52
Anhang	55

ALLGEMEINE ANGABEN

ESRS 2-Datenpunkte

Einführung

BP-1 Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärungen

Die MAX Gruppe veröffentlicht entsprechend dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) für das Geschäftsjahr 2024 eine gesonderte nichtfinanzielle Erklärung in Anlehnung an die European Reporting Standards (ESRS). Aufgrund der gesetzlichen Entwicklungen in Europa hat die MAX Gruppe bereits im Jahr 2023 damit begonnen, sich auf die Anforderungen der CSRD-Richtlinie (Corporate Sustainability Reporting Directive) vorzubereiten. Im Jahr 2024 wurde eine detaillierte Wesentlichkeitsanalyse nach den Vorgaben der ESRS durchgeführt und mit der Erhebung erforderlicher Daten begonnen. Die Gruppe verfolgt alle gesetzlichen und regulatorischen Entwicklungen in Bezug auf die Erstellung und Offenlegung nichtfinanzieller Informationen, einschließlich der EU-Taxonomie-Verordnung. Aus diesem Grund hat die MAX Gruppe erneut für das Jahr 2024 die Taxonomiefähigkeit ihrer Wirtschaftstätigkeiten und die Taxonomiekonformität der identifizierten fähigen Aktivitäten überprüft und die entsprechenden Kennzahlen (Umsatz, CapEx und OpEx) erhoben. Der Taxonomie-Bericht ist im Kapitel zu den Umweltbelangen enthalten. Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Angaben nach dem CSR-RUG wurden in diesem Bericht ausgewählte ESRS-Datenpunkte offengelegt, deren Themengebiete von der MAX Gruppe als wesentlich eingestuft wurden und deren Datenqualität und Datenverfügbarkeit in der Entwicklung bereits ausreichend fortgeschritten ist.

Da die CSRD im Berichtsjahr in Deutschland noch nicht in nationales Recht überführt wurde, erfolgte keine externe Prüfung der Nichtfinanziellen Erklärung 2024 durch einen Wirtschaftsprüfer. Die Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung wurden vom Verwaltungsrat geprüft.

Geschäftsmodell

SBM-1 Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Die börsennotierte MAX Automation SE mit Sitz in Hamburg ist eine mittelständische Finanz- und Beteiligungsgesellschaft mit einem aktiv gemanagten Portfolio von operativ eigenständigen Portfoliounternehmen in attraktiven und wachstumsstarken Nischenmärkten. Die MAX Gruppe besteht aus der Führungsgesellschaft MAX Automation SE als Holding (MAX Holding) sowie ihren Portfoliounternehmen und deren Tochtergesellschaften.

Die Portfoliounternehmen bieten ihren Kunden technologisch anspruchsvolle Verfahrens- und Automatisierungslösungen u.a. für die Automobil-, Elektro-, Recycling-, Rohstoffverwertungs- und Verpackungsindustrie. Insbesondere in den Bereichen Recycling und Rohstoffverwertung sowie Elektromobilität agieren die Unternehmen in Märkten mit hohem Wachstumspotenzial. Als Komplettanbieter für Maschinen, Anlagen und integrierte Automatisierungslösungen entwickeln die Portfoliounternehmen Lösungen in enger Abstimmung mit ihren Kunden, sowohl in Deutschland als auch international. Zusätzlich bieten sie ergänzende Dienstleistungen wie Beratung (einschließlich Analysen, Tests und Machbarkeitsstudien), Produktionsunterstützung sowie Service und Wartung an. Die MAX Portfoliounternehmen sind in unterschiedlichen Absatzmärkten, Branchen und Geschäftsfeldern aktiv, so dass ein hoher Diversifikationsgrad innerhalb des MAX Portfolios besteht. Ferner hält die MAX Holding als strategische Finanzbeteiligung circa 5,69 % an der ZEAL Network SE, einer E-Commerce-Unternehmensgruppe, die Online-Lotterieprodukte anbietet.

Die MAX Portfoliounternehmen sind eigenständig über internationale Netze von Vertriebs- und Servicestandorten in Europa, Nordamerika und Asien tätig. Entwicklungs- und Produktionsstandorte befinden sich überwiegend in Deutschland sowie darüber hinaus in den USA und Italien.

Operative Segmente

Mit Abschluss des Geschäftsjahres 2021 wurden die Portfoliounternehmen der MAX Gruppe acht operativen Segmenten zugeordnet, die im Geschäftsjahr 2021 der Segmentierung nach IFRS entsprachen. Mit dem Ausweis der MA micro Gruppe und der iNDAT als aufgegebene, nicht fortgeführte Geschäftsbereiche sind die Portfoliounternehmen der MAX Gruppe seit dem Geschäftsjahr 2023 sechs Segmenten zugeordnet. Der Verkauf der MA micro Gruppe an JR Automation Technologies, LLC, einem Unternehmen der Hitachi-Gruppe und damit die Entkonsolidierung, wurde am 30. September 2024 vollzogen.

Das Segment bdtronic Gruppe (bdtronic GmbH und ihre Tochtergesellschaften) mit Hauptsitz in Weikersheim (Baden-Württemberg) entwickelt, produziert und vertreibt Verfahrenslösungen, in Form von Maschinen und Anlagen mit integrierten

Softwarelösungen für hochpräzise Fertigungsprozesse (1K- und 2K-Dosiertechnik, Imprägniertechnik, Heißnieten und Plasmavorbehandlung) für die Automobil-, Elektronik- und Medizintechnikindustrie. Sie ist ein etablierter Partner für die Mobilität der Zukunft und positioniert sich als Innovations-, Technologie- und Qualitätsführer in den Bereichen Dosier-, Imprägnier- und Heißniettechnik.

Das Segment Vecoplan Gruppe (Vecoplan AG und ihre Tochtergesellschaften) mit Hauptsitz in Bad Marienberg (Rheinland-Pfalz) entwickelt, produziert und installiert Maschinen und Anlagen zur Zerkleinerung, Förderung und Aufbereitung von Primär- und Sekundärrohstoffen hauptsächlich für Kunden in der Holz- und Recyclingindustrie, der Entsorgungswirtschaft sowie der Papier- und Kunststoffindustrie. Die Gruppe positioniert sich als technologischer Vorreiter mit starken Marktpositionen in Europa und den USA.

Das Segment AIM Micro enthält mit der AIM Micro Systems GmbH mit Sitz in Triptis (Thüringen) einen Spezialisten im Bereich der Sensorik und Optoelektronik mit technologisch führenden Lösungen im Photonik-Markt. Sie entwickelt, produziert und vertreibt Technologien zur Herstellung von optoelektronischen Modulen und mikrooptischen Komponenten für Kunden aus der Medizintechnik- und Sensorikindustrie sowie aus der Luft- und Raumfahrtindustrie.

Im Segment NSM + Jücker sind die beiden Gesellschaften NSM Magnettechnik GmbH mit Hauptsitz in Olfen (Nordrhein-Westfalen) sowie die Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH mit Hauptsitz in Dillingen (Saarland) zusammengefasst. Das Segment ist technologisch führend bei Systemlösungen im Bereich hochautomatisierter Highspeed-Handlinganlagen für Metallteile. Darunter fallen zum einen Automatisierungslösungen für Presswerke bei Kunden in der Automobilwirtschaft und zum anderen maßgeschneiderte Lösungen für Hochleistungs-Transportsysteme für Dosen, Deckel und Verschlüsse der herstellenden und abfüllenden Industrie. Zudem ist das Segment Spezialanbieter von Mess-, Steuer- und Regeltechnik sowie der dazugehörigen Software für komplexe Automatisierungsprozesse und Anlagen in der Antriebs- und Automatisierungstechnik. Dazu gehören der Ofenbau, die Steuerungs- und Schutztechnik, die Antriebstechnik und der Schaltschrankbau.

Das Segment ELWEMA (ELWEMA Automotive GmbH und ihre Tochtergesellschaft) mit Hauptsitz in Ellwangen / Jagst (Baden-Württemberg) entwickelt und realisiert kundenspezifische Fertigungslösungen in der Prüf-, Montage- und Reinigungstechnik für die Automobilindustrie, insbesondere für die Bereiche Motor, Getriebe und Lenkung im klassischen Verbrenner- sowie im E-mobility-Bereich. Das Unternehmen positioniert sich als Systemspezialist mit Fokus auf qualitativ hochwertige, ressourceneffiziente Lösungen mit hoher Prozesssicherheit.

Das Segment Sonstige umfasst die IWM Gesellschaften (IWM Bodensee GmbH und IWM Automation GmbH i.L.). Die IWM Automation GmbH i.L. befindet sich seit dem Geschäftsjahr 2022 im Prozess der Abwicklung, die IWM Automation Polska Sp. z o.o. wurde im Geschäftsjahr 2022 liquidiert. Für die IWM Automation GmbH i.L. in Porta-Westfalica erfolgte die operative Schließung am 30. September 2020. Die Liquidation der Gesellschaft

wurde zum 1. Januar 2022 eröffnet. Es wird erwartet, dass das Liquidationsverfahren im ersten Quartal 2025 beendet wird. Die operative Schließung der IWM Bodensee GmbH erfolgte am 31. Dezember 2019. Die IWM Bodensee GmbH wird als Immobiliengesellschaft in der MAX Gruppe fortgeführt.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Die aufgegebenen Geschäftsbereiche umfassen die iNDAT (iNDAT Robotics GmbH i.L.) mit Hauptsitz in Ginsheim-Gustavsburg (Hessen) sowie die MA micro Gruppe (MA micro automation GmbH und ihre Tochtergesellschaften) mit Hauptsitz in St. Leon-Rot (Baden-Württemberg). Die iNDAT war in der Robotik- und Fertigungsautomation insbesondere für Kunden aus der Automobilwirtschaft tätig. Nach dem Beschluss zur Abwicklung der Gesellschaft aufgrund anhaltender Verluste im Vorjahr wurde zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres 2023 die Liquidation eingeleitet. Das Liquidationsverfahren war zum Aufstellungszeitpunkt weiterlaufend. Die Löschung der Gesellschaft wird im Geschäftsjahr 2025 erwartet.

Die MA micro Gruppe, positioniert als Technologieführer für Automatisierungslösungen in der Mikromontage, insbesondere für die Medizintechnik und die optronische Industrie, wird aufgrund der im September 2023 getroffenen Entscheidung zur Durchführung eines strukturierten Verkaufsprozesses als aufgegebener Geschäftsbereich berichtet. Die MAX Management GmbH hat am 26. April 2024 einen Vertrag über den Verkauf der MA micro Gruppe, bestehend aus der MA micro automation GmbH und ihren Tochtergesellschaften MA Life Science GmbH, Micro Automation LLC und Micro Automation LLP, an Hitachi, Ltd geschlossen. Der Verkauf und damit die Entkonsolidierung wurde am 30. September 2024 vollzogen. Sämtliche Angaben im nachfolgenden Bericht, mit Ausnahme der Emissionswerte, inkludieren die Daten der MA Micro Gruppe bis einschließlich 30. September 2024.

Verantwortung, Regeln und Prozesse

GOV-1 Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Die MAX Automation SE verfügt über eine monistische Führungsstruktur, bei der die Leitung der Gesellschaft dem Verwaltungsrat obliegt. Der Verwaltungsrat ist für die strategische Ausrichtung, die Festlegung zentraler Unternehmensrichtlinien und die Überwachung der operativen Umsetzung verantwortlich. Die geschäftsführenden Direktoren übernehmen die operative Führung, vertreten das Unternehmen sowohl gerichtlich als auch außergerichtlich und handeln im Rahmen der Weisungen des Verwaltungsrats. Eine der Aufgaben des Verwaltungsrats ist es, externe Entwicklungen und Einflüsse auf das operative Geschäft sowie die finanzielle Situation der MAX Automation SE und ihrer Portfoliogesellschaften zu analysieren. Auf dieser Basis trifft er Entscheidungen, welche Chancen genutzt und welche Risiken berücksichtigt werden sollen. Die MAX Gruppe erfüllt sämtliche gesetzlich

vorgeschriebene Corporate-Governance-Praktiken. Zusätzlich hat das Unternehmen in einer Compliance-Richtlinie gruppenweit gültige Standards – darunter ethische Richtlinien sowie Arbeits- und Sozialstandards – festgelegt. Der dazugehörige Verhaltenskodex ist öffentlich über die Unternehmenswebsite zugänglich. Dabei ist der Verwaltungsrat an die Regelungen, die in der Satzung und der Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat niedergelegt sind, gebunden. Sitzungen des Verwaltungsrats finden statt, so oft wie es das Gesetz oder die Geschäfte erfordern, mindestens aber alle drei Monate. Die zur Unternehmensführung und Entscheidungsfindung benötigten Informationen erhält der Verwaltungsrat durch die geschäftsführenden Direktoren, die monatlich Finanzberichte aus den Portfoliogesellschaften erhalten und regelmäßige Gespräche mit den Geschäftsführern bzw. dem Management der operativen Portfoliogesellschaften führen, sowie Besuche an in- und ausländischen Standorten durchführen.

Im Berichtsjahr 2024 setzt sich der Verwaltungsrat aus sieben Mitgliedern zusammen, davon zwei weiblichen und fünf männlichen Mitgliedern. Die Anzahl der Frauen, die mindestens im Verwaltungsrat vertreten sein sollen, wurde damit erreicht. Alle Mitglieder des Gremiums wurden von der Hauptversammlung gewählt und verfügen über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung und sind in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die MAX Gruppe tätig ist, vertraut. Auch die Weiteren im Kompetenzprofil für den Verwaltungsrat als wesentlich identifizierten Bestandteile des Kompetenzspektrums sind im Verwaltungsrat insgesamt abgebildet.

GOV-2 Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen

Die Hauptverantwortung für Nachhaltigkeitsthemen liegt beim Verwaltungsrat, der die Themen und entsprechenden ESG-Projekte im Rahmen regelmäßiger Sitzungen bespricht. Darüber hinaus hat der Verwaltungsrat bereits im Jahr 2023 den Aufbau eines zentralen Nachhaltigkeitsmanagements eingeleitet und ein ESG-Team etabliert, welches Nachhaltigkeitsprojekte koordiniert und entsprechende Maßnahmen auf Konzernebene umsetzt. Frau Karoline Kalb, Mitglied des Verwaltungsrats und Vorsitzende des Prüfungsausschusses, und Herr Guido Mundt, Vorsitzender des Verwaltungsrats und Mitglied des Prüfungsausschusses, verfügen außerdem über Sachverstand auf dem Gebiet der Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung. Zudem spiegelt die Zusammensetzung des Verwaltungsrats die angestrebte Diversität, wie unterschiedliche Persönlichkeiten, sowie unterschiedliche berufliche und internationale Erfahrungen der Mitglieder, wider.

Weitere Informationen zur Arbeitsweise des Verwaltungsrats und der geschäftsführenden Direktoren sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise der jeweiligen Ausschüsse sind in der [Erklärung zur Unternehmensführung](#) auf der Internetseite der MAX Gruppe verfügbar.

Risikomanagement und nichtfinanzielle Risiken

GOV-5 Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Das bestehende Risikomanagementsystem der MAX Automation SE ist darauf ausgelegt, geschäftliche, finanzielle sowie nachhaltigkeitsbezogene Risiken, denen das Unternehmen im Rahmen seiner Tätigkeit ausgesetzt ist, aufzudecken, zu erfassen, zu bewerten und zu steuern. Die einzelnen Elemente des Überwachungssystems liefern verlässliche Informationen über die aktuelle Risikosituation und unterstützen die Dokumentation, Risikoprüfung und Schwachstellenbehebung. Sie tragen somit zu einer Minimierung der aus den Risiken potenziell entstehenden negativen Effekte bei. Die MAX Holding ist für die Aufstellung der Managementteams verantwortlich und unterstützt die Portfoliounternehmen finanziell sowie im Governance- und Risikomanagement. Übergeordnet überwacht eine Interne Revision der MAX Automation SE die laufenden Prozesse. Die jeweilige Unternehmensstrategie wird von den Managementteams in enger Abstimmung mit der Holding definiert. Außerdem sind die Unternehmenswerte im Verhaltenskodex zusammengefasst, der grundlegende Regeln und Prinzipien enthält, die für alle Unternehmen der Gruppe verbindlich sind. Ausführliche Informationen zum Risikomanagementsystem sind im zusammengefassten Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns zu finden.

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeits- und IRO-Analyse wurden im Berichtsjahr 2024 Risiken zu den Nachhaltigkeitsthemen der ESRS identifiziert und bewertet. In Übereinstimmung mit den Anforderungen der Taxonomie-Verordnung wurden dabei auch wesentliche physische Klimarisiken erfasst. Diese Risiken sind seit Anfang des Jahres 2025 in das konzernweite Risikomanagementsystem integriert und werden zukünftig gemeinsam mit den finanziellen Risiken regelmäßig überwacht und neu bewertet. Eine detaillierte Beschreibung der identifizierten Risiken findet sich in den jeweiligen Kapiteln zu den wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen sowie im Abschnitt zu den Taxonomie-Angaben. Darüber hinaus wurden Risiken im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung festgestellt. Zu den Hauptrisiken zählen die Verfügbarkeit, Integrität und Vollständigkeit der Daten entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, hat das ESG-Team auf Gruppenebene gezielte Maßnahmen und Kontrollen implementiert. Dazu gehören regelmäßige Meetings mit den Portfoliounternehmen, um die Datenerhebung für Nachhaltigkeitskennzahlen klar zu erläutern und zu optimieren. Das ESG-Team überwacht den Datenerhebungsprozess fortlaufend und steht in kontinuierlichem Austausch mit externen ESG-Beratern sowie Wirtschaftsprüfern, um die Rechtskonformität der gesammelten Daten und die Prozesse der Berichterstattung sicherzustellen. Zudem werden die Ergebnisse der internen Kontrollen kontinuierlich an den Verwaltungsrat berichtet. Diese Maßnahmen dienen als Grundlage für strategische Entscheidungen des Verwaltungsrats und zur kontinuierlichen Verbesserung der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Das integrierte Risikomanagementsystem der MAX Gruppe umfasst auch Risiken in der Lieferkette im Rahmen der Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG). Dazu gehören die systematische Erfassung und Bewertung potenzieller menschenrechtlicher Risiken, die enge Zusammenarbeit mit den Portfoliounternehmen und Lieferanten, sowie die kontinuierliche Überwachung der Fortschritte. Die MAX Gruppe ist sich ihrer Verantwortung bewusst und überwacht, dass ihre Geschäftstätigkeit nicht zu Menschenrechtsverletzungen führt. Sie hat daher präventive wie auch reaktive Maßnahmen ergriffen, um identifizierte Risiken zu vermeiden oder zu minimieren. Bereits im Jahr 2023 hat das Unternehmen damit begonnen, die Anforderungen des neuen Gesetzes zur Sorgfaltspflicht in der Lieferkette umzusetzen. Hierzu hat ein spezialisiertes Team aus den Bereichen ESG und Compliance ein strukturiertes Konzept zur Bearbeitung des BAFA-Fragenkatalogs entwickelt.

Zur Bewertung der Lieferanten verwendet die MAX Gruppe die Software EcoVadis. Hierbei handelt es sich um eine passgenaue Software, die eine detaillierte Analyse anhand von Nachhaltigkeitskriterien ermöglicht, um sicherzustellen, dass Nachhaltigkeits- und Menschenrechtsaspekte entlang der gesamten Lieferkette berücksichtigt werden.

Zur Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzepts der MAX Gruppe in der täglichen Arbeit und in Bezug auf die hohen Qualitätsansprüche, verfügen die meisten Portfoliounternehmen über gültige Zertifikate nach weltweit anerkannten Qualitätsnormen und -standards. So sind bdtronic, ELWEMA und Vecoplan beispielsweise nach ISO 14001 (Umweltmanagementsystem) zertifiziert. Diese internationale Norm legt die Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem fest, mit dem eine Organisation ihre Umweltleistung verbessern, rechtliche und andere Verpflichtungen erfüllen und Umweltziele erreichen kann. Darüber hinaus sind bdtronic und Vecoplan nach ISO 45001 (Arbeitsschutzmanagementsystem) zertifiziert. Die Managementstrukturen der bdtronic, der ELWEMA, der AIM Micro und der Vecoplan sind nach ISO 9001 zertifiziert. Dies garantiert strukturierte Arbeitsabläufe und Prozesse und trägt entscheidend zur Qualität der Produkte bei. Im Berichtsjahr wurde das Portfoliounternehmen Vecoplan erneut mit der „Silber-Medaille“ von EcoVadis ausgezeichnet und zählt damit zu den besten 15 % der in den letzten 12 Monaten bewerteten Unternehmen. ELWEMA hat im Jahr 2024 die EcoVadis „Bronze-Medaille“ erhalten und zählt damit zu den 35 % am besten bewerteten Unternehmen der letzten 12 Monate. Mit den EcoVadis Medaillen und Abzeichen werden Unternehmen ausgezeichnet, die den EcoVadis Bewertungsprozess abgeschlossen und dabei ein überdurchschnittliches Nachhaltigkeitsmanagementsystem im Vergleich zu anderen deutschen Unternehmen nachweisen können.

Als Zulieferer der Automobilindustrie hat das Portfoliounternehmen bdtronic zudem die TISAX-Zertifizierung erworben und ELWEMA die VDA 6.4 Zertifizierung. Die TISAX-Zertifizierung gilt als Nachweis der speziell geforderten Informationssicherheit und des Know-hows im Unternehmen. Die VDA 6.4 ist ein umfassender Qualitätsmanagementstandard, der vom Verband der Automobilindustrie entwickelt wurde. Er bietet einen Rahmen für die Durchführung von Prozessaudits, die sich auf die Bewertung

und Verbesserung von Prozessen und Fähigkeiten der Zulieferer konzentrieren. Das SAQ 5.0 Scoring haben sowohl bdtronic als auch ELWEMA erhalten. Der SAQ ist ein weltweit anerkannter Nachhaltigkeitsstandard für die Automobilindustrie mit Schwerpunkt auf die Themen Menschenrechte, ökologische Nachhaltigkeit, Unternehmensführung und Compliance sowie verantwortungsvolles Lieferantenmanagement. Die Zulieferer müssen im ersten Schritt des Scoring-Prozesses einen Selbstauskunftsfragebogen (letztens SAQ 5.0) auf einer von OEMs (Original Equipment Manufacturers) gemeinsam entwickelten Internetplattform beantworten.

Strategie und Wertschöpfungskette

Makrotrends wie Mobilität, Gesundheit, Nachhaltigkeit und Automation/ Robotik bilden das Fundament für eine langfristig steigende Nachfrage für die Lösungen der bestehenden MAX Portfoliounternehmen. Mit der Bereitstellung von Lösungen für den Wandel zu E-Mobilität und Smart Mobility, der Förderung umweltfreundlicher Materialien und ressourcenschonender Kreislaufwirtschaft sowie einem Beitrag zur kontinuierlichen Digitalisierung und Automatisierung der Fertigung profitiert die MAX Gruppe von den genannten Makrotrends. Das frühzeitige Erkennen von Trends und die daraus abgeleitete Identifikation innovativer Lösungen und Weiterentwicklung von Technologien sind für den langfristigen Geschäftserfolg der MAX Portfoliounternehmen daher von wesentlicher strategischer Bedeutung. Die Marktattraktivität sowie die Technologie- und Kostenposition werden regelmäßig und im Austausch mit der MAX Holding analysiert und bewertet, um Technologie- und Qualitätsführerschaft der Portfoliounternehmen zu sichern und auszubauen.

Die langfristige Unternehmensstrategie hat das Ziel, ein führendes und diversifiziertes, nachhaltig orientiertes Unternehmensportfolio aus Beteiligungen in Wachstumsnischenmärkten aufzubauen, um attraktive Cashflows und Wertsteigerungen in den operativen Unternehmen zu generieren sowie zusätzliche Mittel durch die Veräußerung von Portfoliounternehmen zu realisieren und damit eine regelmäßige Dividende und Wertsteigerungen für Aktionäre der MAX Automation SE zu erzielen. Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil der Unternehmenskultur und der Geschäftstätigkeit der Gruppe. Die MAX Gruppe arbeitet täglich daran, die Bedürfnisse der Kunden zu erkennen und gemeinsam die Produkte und Leistungen stetig zu verbessern, um ein maßgeschneidertes Angebot zu bieten. Die Portfoliounternehmen entwickeln Technologien und Lösungen, die in unterschiedlichen Industrien zum Einsatz kommen und es den Kunden häufig ermöglichen, ihre Ökobilanz zu verbessern. Nachhaltigkeit nimmt bei der Entwicklung des Produktangebots eine Schlüsselrolle ein. Mit der Bereitstellung von Lösungen für Smart- und E-Mobility sowie zur kontinuierlichen Automatisierung und Digitalisierung der Fertigung leisten die Portfoliounternehmen der MAX Gruppe auf der Produktseite einen wesentlichen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Ein langfristiger wirtschaftlicher Erfolg ist für die MAX Gruppe untrennbar mit ökologischer und sozialer Verantwortung verbunden. Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung bildet die Grundlage für einen langfristigen und

nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Die MAX Gruppe erkennt die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (UN Sustainable Development Goals - SDGs) als Leitbild für die Entwicklung und Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie an. Bei diesen Zielen handelt es sich um 17 politische Zielsetzungen, die im Kern die weltweite nachhaltige Entwicklung bis zum Jahr 2030 ermöglichen sollen. Dabei umfassen sie sowohl die ökonomische und die soziale als auch die ökologische Ebene. Unter den 17 Zielen wurden fünf identifiziert, deren Erreichung die MAX Gruppe unterstützen will und die gleichzeitig als Orientierung für die Ansätze und Aktivitäten der Gruppe dienen. Die Identifikation dieser Ziele erfolgte ebenfalls auf der Grundlage unserer materiellen ESG-Themen:

Umwelt:



Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern.

Soziales:



Ein gesundes Leben für Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.



Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.



Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen zur Selbstbestimmung befähigen.

Governance:



Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.

Nachhaltigkeit muss nicht nur in die täglichen Geschäftsprozesse integriert werden, sondern entlang der gesamten Wertschöpfungskette unter Einbeziehung aller relevanten Stakeholder Einzug finden. Eine nachhaltige Wertschöpfung setzt eine enge Zusammenarbeit mit Lieferanten, Portfoliounternehmen, Mitarbeitenden und Kunden voraus, um ökologische, soziale und wirtschaftliche Verantwortung ganzheitlich zu verankern. Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden die Auswirkungen, Risiken und Chancen über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg betrachtet. Dabei lag der Fokus in der vorgelagerten Wertschöpfung insbesondere aufgrund der zur Verfügung stehenden Daten auf Tier-1-Lieferanten, deren Mitarbeitenden und den Produktionsprozessen. Bei den eigenen Produktionsaktivitäten der Gruppe standen vor allem die Portfoliounternehmen, deren Aktivitäten sowie die eigenen Mitarbeitenden im Mittelpunkt der Analyse. Dabei wurde insbesondere untersucht, welche wesentlichen Auswirkungen die Produktionsaktivitäten der Portfoliounternehmen auf Natur und Menschen haben und welche potenziellen Risiken oder Chancen damit für die MAX Gruppe entstehen. Dazu zählen die CO₂-Emissionen aus den Produktionstätigkeiten der Portfoliounternehmen. In Bezug auf die Mitarbeitenden wurden die bestehenden Richtlinien und Maßnahmen zur Gewährleistung von Arbeitsschutzmaßnahmen überprüft. In der nachgelagerten Wertschöpfungskette lag der Fokus auf den Geschäftskunden, insbesondere in Bezug auf die Nutzung und das Lebenszyklusmanagement der produzierten Maschinen und Lösungen. Nachhaltige Produktgestaltung, Langlebigkeit, Reparatur- und Recyclingfähigkeit sind dabei zentrale Faktoren, um die ökologischen Auswirkungen der Produkte über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg zu minimieren.

Stakeholder Engagement

SBM – 2 Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Die MAX Automation SE als Holding und ihre Portfoliounternehmen interagieren im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit regelmäßig mit unterschiedlichen Stakeholdern. Durch die breit gefächerten und heterogenen Perspektiven der Stakeholder hat die Gruppe die Möglichkeit, die Aspekte des Handelns mit den unterschiedlichsten Stakeholdern zu spiegeln. Im Berichtsjahr 2024 wurde eine Aktualisierung der Analyse der Stakeholdergruppen im Rahmen der doppelten Wesentlichkeits- und Wertschöpfungskettenanalyse vorgenommen. Ziel war die Feststellung sowohl der relevanten Auswirkungen von MAX Automation SE und ihren Portfoliounternehmen auf verschiedene Interessenträger als auch der potenziellen

und konkreten Einflussmöglichkeiten der Stakeholder auf die Geschäftsentwicklung der Gruppe. Die Interessen der relevantesten Gruppen wurden bei der Identifizierung und insbesondere bei der Bewertung der IROs (“Impacts, Risks and Opportunities”) in Bezug auf die ESRS-Themen durch die Teilnahme von Vertretern dieser Gruppen berücksichtigt. Die relevantesten Stakeholdergruppen und die entsprechenden Formen des Dialogs, die die MAX Gruppe mit ihnen führt, sind in der folgenden Tabelle aufgelistet:

Stakeholder- gruppen	Dialogform
Umwelt	- Passiver Stakeholder
Geschäftsführende Direktoren	- Townhall-Meetings - Gesellschafterversammlungen
Verwaltungsrat	- Sitzungen
Investoren und Aktionäre	- Finanzberichte - Kapitalmarktkonferenzen - Gesellschafterversammlungen - Finanzberichte - Nichtfinanzielle Erklärungen
Mitarbeitende (inkl. Betriebsräte & Gewerkschaften)	- Verhaltenskodex - Compliance-Richtlinien - Risikomanagementrichtlinie Hinweisgebersystem - Schulungen - Feedbackgespräche - Gesundheits- und Sicherheitsrichtlinien - Townhall-Meetings
Portfolio- unternehmen	- Verhaltenskodex - Compliance-Richtlinien - Risikomanagementrichtlinie - Abnahme inkl. Gebote - ISO-zertifiziertes Umweltmanagement System - Finanzberichte - Nichtfinanzielle Erklärungen - BAFA-Berichte - Planungs- und Strategiediskussionen - Regelmäßiger Austausch
Kunden (der Portfolio- unternehmen & der Holding)	- ISO-zertifiziertes Umweltmanagement System - ISO-zertifizierter Arbeits- und Gesundheitsschutz - Managementsystem - Finanzberichte - Nichtfinanzielle Erklärungen - ESG-Fragebogen - BAFA-Berichte - Website

Lieferanten (der Portfolio- unternehmen & der Holding)	<ul style="list-style-type: none"> - ISO-zertifiziertes Umweltmanagement System - ISO-zertifizierter Arbeits- und Gesundheitsschutz - Verhaltenskodex für Lieferanten - Nichtfinanzielle Erklärungen - Lieferantenfragebogen - BAFA-Berichte
Potenzielle Portfolio- unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> - ISO-zertifiziertes Umweltmanagement System - ISO-zertifizierter Arbeits- und Gesundheitsschutz - Verhaltenskodex - Managementsystem - Nichtfinanzielle Erklärungen - BAFA-Berichte - M&A-Gespräche
Finanzierungs- partner & Kreditgeber (Banken)	<ul style="list-style-type: none"> - Finanzberichte - Nichtfinanzielle Erklärungen - BAFA-Berichte - Kommunikation zu ESG-Themen - Regelmäßige Treffen mit Kreditoren
Behörden/ Gesetzgeber	<ul style="list-style-type: none"> - ISO-zertifiziertes Umweltmanagement System - ISO-zertifizierter Arbeits- und Gesundheitsschutz - Managementsystem - Energieaudit des BAFA - Nichtfinanzielle Erklärungen - BAFA-Berichte
Lokale Gemeinden	<ul style="list-style-type: none"> - Soziale Projekte - Dialog mit der lokalen Politik - Energieaudit des BAFA - Finanzberichte - Nichtfinanzielle Erklärungen

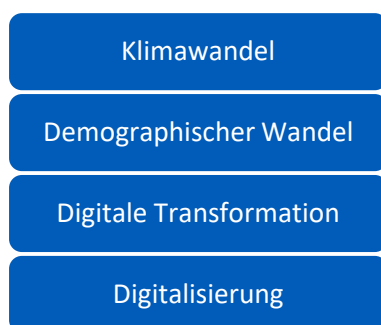
Wesentliche Themen – Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse

IRO-1 Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die MAX Gruppe hat ihre doppelte Wesentlichkeitsanalyse nach den Angaben der ESRS – European Sustainability Reporting Standards (nach den Anforderungen des ESRS 1, Kapitel 3) durchgeführt. Die Wesentlichkeitsanalyse stellt ein zentrales Instrument dar, um systematisch die konkret relevanten ESG-Themen für die gesamte Gruppe zu identifizieren. Sie ermöglicht eine fundierte Priorisierung der strategischen ESG-Handlungsfelder, indem sowohl die Auswirkungen des Unternehmens auf Umwelt und Gesellschaft (Inside-Out Perspektive) als auch die finanziellen Auswirkungen externer Faktoren auf die Gruppe

(Outside-In Perspektive) berücksichtigt werden. Die Wesentlichkeitsanalyse soll sicherstellen, dass Ressourcen gezielt eingesetzt werden, um die strategischen Nachhaltigkeitsziele effizient zu erreichen und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der Gruppe zu stärken. Bei der Auswertung der Wesentlichkeit verschiedener Aspekte wurden die für die MAX Gruppe relevanten Stakeholder und deren Proxies einbezogen. Die identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) wurden qualitativ und quantitativ bewertet. Regelmäßige Konsultationen mit internen Experten aus verschiedenen Geschäftsbereichen wurden in Form von virtuellen Workshops durchgeführt, um die zuvor identifizierten materiellen Themen zu überprüfen und den Weg für die Einhaltung der neuen europäischen Gesetzgebung zu ebnen. Das ESG-Team und das Management der Holding waren während des gesamten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse involviert. Der Austausch mit den einzelnen Portfoliounternehmen zu den ESRS-Handlungsfeldern wurde vom ESG-Team übernommen. Die Planung und Moderation der Workshops wurde von externen ESG-Beratern unterstützt. Die Unternehmensbereiche Strategie, Compliance, Investor Relations, Beteiligungscontrolling, Treasury und das Konzernrechnungswesen wurden in den Prozess der Wesentlichkeitsanalyse durch Round-Table-Sitzungen eingebunden.

Grundlage für die Durchführung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse waren die bereits in den vergangenen Geschäftsjahren identifizierten materiellen ESG-Themen und Megatrends, die für die Portfoliounternehmen von großer Bedeutung sind bzw. ein wesentliches Risiko oder eine Chance darstellen:



Die Wesentlichkeitsanalyse begann mit einem „Vorab-Screening“, bei dem eine Liste potenziell wesentlicher Themen (sogenannte „Long List“) erstellt wurde. Anschließend wurden die Themen der „Long List“ unter beiden Aspekten der doppelten Wesentlichkeit - der sogenannten „Impact Materiality“ (Wesentlichkeit der Auswirkungen, Inside-Out Perspektive) und der „Financial Materiality“ (finanzielle Wesentlichkeit, Outside-In Perspektive) - einer IRO-Analyse unterzogen.

In den Workshops für das Vorab-Screening wurden zunächst die Wesentlichkeitsanforderungen der ESRS und anschließend des SASB-Frameworks überprüft, um sicherzustellen, dass keine kritischen Nachhaltigkeitsaspekte, welche für die Geschäftstätigkeit der MAX Gruppe relevant sind, übersehen wurden. Nachdem der Umfang der Themen festgelegt wurde, haben die Teilnehmenden jedes Thema durchleuchtet und die damit verbundenen Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert. Außerdem wurden alle relevanten Stakeholder der Gruppe berücksichtigt, um zu verstehen, an welchen Stellen der Wertschöpfungskette das in Frage stehende Thema von Bedeutung ist.

Die Vorab-Screening-Phase ergab eine Liste von Nachhaltigkeitsthemen, die für die gesamte Gruppe potenziell wesentlich sind. Anschließend wurden diese Themen in fünf Kategorien eingeteilt, um eine gezieltere Diskussion mit den betroffenen Unternehmensabteilungen der einzelnen Portfoliounternehmen zu ermöglichen. Ziel dieser Bewertungen war es, eine umfassende Analyse jedes Themas durchzuführen und die damit verbundenen Auswirkungen, Risiken und Chancen zu bewerten. Die identifizierten IROs wurden dann quantifiziert. Bei der konkreten Quantifizierung (Auswertung) der IROs wurde eine Nettobetrachtung der IROs vorgenommen, d.h. die Quantifizierung der negativen Auswirkungen bzw. Risiken erfolgte z.B. nach der Betrachtung möglicher Maßnahmen zur Minderung des identifizierten Risikos bzw. der negativen Auswirkung. Die Teilnehmenden der MAX Gruppe stützten sich bei der Auswertung sowohl auf qualitative Angaben, die auf den Erfahrungen und dem Fachwissen der beteiligten Experten basierten, wie z.B. Informationen über Wettbewerber oder Feedback von Mitarbeitenden und geschäftsführenden Direktoren bei der Bewertung bestimmter Auswirkungen sowie auf quantitative Daten, wie z.B. bei der Quantifizierung von Risiken oder Auswertungen aus der Analyse der Lieferkette im Rahmen des LkSGs.

Auswertung der identifizierten Auswirkungen (Inside-Out Perspektive) auf die Umwelt und die Menschen in Bezug auf ökologische, soziale und Governance-Aspekte

Zu den Auswirkungen zählen solche, die mit der eigenen Geschäftstätigkeit sowie mit der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette des Unternehmens verbunden sind, unter anderem durch seine Produkte und Dienstleistungen sowie durch seine Geschäftsbeziehungen. Der Schweregrad der Auswirkungen (positive und negative) wurde durch folgende Kriterien bestimmt:

AUSMAß

Größe der positiven und negativen Auswirkungen auf Menschen und die Umwelt.
(z. B. das Ausmaß der Beeinträchtigung grundlegender Lebensbedürfnisse oder Freiheiten von Menschen)

UMFANG

Verbreitung der Auswirkungen.
(z. B. die Anzahl der betroffenen Menschen oder die geografische Ausdehnung eines bestimmten Schadens)

UNBEHEBBARKEIT

nur bei negativen Auswirkungen-
Inwieweit können die negativen Auswirkungen behoben werden.
(z. B. durch Entschädigung oder Rückerstattung oder Möglichkeit des Rückversetzens betroffener Personen / Rechte in ihren vorherigen Zustand)

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT nur bei potenziellen Auswirkungen

Daher ergeben sich vier verschiedene Arten von Auswirkungen (Inside-Out Perspektive), die im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse identifiziert und anhand verschiedener Kriterien quantifiziert wurden:

Tatsächliche negative Auswirkungen

- Ausmaß
- Umfang
- Unbehebbarkeit

Tatsächliche positive Auswirkungen

- Ausmaß
- Umfang

Potenziell negative Auswirkungen

- Ausmaß
- Umfang
- Unbehebbarkeit
- Wahrscheinlichkeit

Potenziell positive Auswirkungen

- Ausmaß
- Umfang
- Wahrscheinlichkeit

Auswertung der identifizierten Risiken und Chancen (Outside-In Perspektive) für die MAX Gruppe

Ein Nachhaltigkeitsthema stellt ein Risiko dar, wenn es negative finanzielle Auswirkungen auf das Unternehmen hat oder haben könnte: Es hat oder könnte kurz-, mittel- oder langfristig negative Auswirkungen auf die Entwicklung, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, den Cashflow, den Zugang zu Finanzmitteln oder die Kapitalkosten des Unternehmens haben. Andererseits stellt ein Nachhaltigkeitsthema eine Opportunität dar, wenn es positive finanzielle Auswirkungen auf das Unternehmen hat oder haben könnte.

Die Risiken und Chancen lassen sich durch die folgenden Kriterien bestimmen:

- Ausmaß der Risiken (negative Auswirkungen)
- Chancen (positive Auswirkungen) für das Unternehmen
- Deren Eintrittswahrscheinlichkeit

Um die möglichen Verluste und Gewinne zu ermitteln und zu quantifizieren, die sich aus dem Eintreten der identifizierten Risiken und Chancen ergeben, haben die an der IRO-Analyse Beteiligten auf ihre Kenntnisse und Erfahrungen mit der Risiko- und Chancenanalyse sowie das interne Risikobewertungssystem der MAX Gruppe zurückgegriffen. Konkret wurden Verluste von Kunden- und/ oder Aufträgen, aber auch in Form von Umsatzrückgängen festgestellt.

IRO-Quantifizierung: Berechnungsmethode

Im Allgemeinen erfolgt die Berechnung des jeweiligen Schweregrades der Auswirkungen, Risiken und Chancen über die gewählte Skala [0-10], sowie über die addierten Dimensionen Ausmaß, Umfang und Unbehebbarkeit, wo notwendig, multipliziert mit der Eintrittswahrscheinlichkeit. Außerdem wurde jedes quantifizierte IRO immer auf einen relevanten Zeithorizont (langfristig, mittel- bis langfristig, mittelfristig, kurzfristig, sehr kurzfristig) abgebildet.

SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Im Anhang in Tabelle 1 findet sich eine Darstellung zu den in der doppelten Wesentlichkeitsanalyse als wesentlich identifizierten Themen und IROs.

Bei der Identifikation der konkreten und potenziellen IROs wurden die Interessen der für die MAX Gruppe wichtigsten Stakeholder entlang der gesamten Wertschöpfungskette berücksichtigt. Für jedes Thema wurden die potenziellen und konkreten Auswirkungen der Geschäftstätigkeiten der Holding und der Portfoliounternehmen, deren Geschäftsbeziehungen und Produkte auf die Menschen und die Umwelt untersucht. Gleichzeitig wurden die bereits bekannten und potenziellen Risiken bzw. Chancen der einzelnen Themen für die finanzielle Situation und die zukünftige Entwicklung des Geschäftsmodells sowie für den langfristigen Erfolg der MAX Gruppe ausgewertet.

Tatsächlich positive Auswirkungen

E1-Klimaschutz

Die MAX Gruppe setzt Klimaschutzstrategien zur Reduzierung von Treibhausgas (THG)-Emissionen um, die sich positiv auf die Umwelt auswirken: Die Portfoliounternehmen der MAX Gruppe haben gezielte Maßnahmen an ihren Standorten umgesetzt, um ihre Produktionsprozesse nachhaltiger zu gestalten. Dazu gehören unter anderem:

- Einsatz von Photovoltaikanlagen zur Eigenstromerzeugung und Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks,
- Umstellung auf LED-Beleuchtung in Produktionshallen zur Senkung des Energieverbrauchs,
- Erweiterung der Unternehmensflotte durch E-Autos,
- Implementierung zertifizierter Umweltmanagementsysteme (ISO 14001), um Umweltaspekte systematisch zu steuern und kontinuierlich zu verbessern.

S1 Arbeitsbedingungen & S1 Gleichbehandlung

Durch gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, eine offene Kommunikation und Förderung der Work-Life-Balance werden Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeitenden gefördert. bdtronic und Vecoplan verfügen außerdem über ein ISO 45001 zertifiziertes Arbeitsschutzmanagementsystem. Die Betriebsräte - sofern vorhanden - sorgen dafür, dass die Interessen der Mitarbeitenden im regelmäßigen Dialog mit der Managementebene vertreten werden.

S2 Arbeitsbedingungen, S2 Gleichbehandlung & S2 sonstige arbeitsbezogene Rechte

Die MAX Gruppe achtet auf faire Arbeitsbedingungen und setzt sich für die Einhaltung von Sozialstandards auch bei den Lieferanten ein. Durch die regelmäßige Überprüfung der Lieferanten und die Umsetzung der Anforderungen des LkSGs trägt die MAX Gruppe dazu bei, dass faire Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden der Lieferanten (Fokus auf Tier-1-Lieferanten) eingehalten werden und Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette vermieden werden.

G1 Korruption und Bestechung

Die etablierte Compliance Richtlinie, Compliance-Schulungen und das zur Verfügung stehende Beschwerdesystem schaffen ein transparentes Arbeitsumfeld und helfen Mitarbeitenden, mehr Vertrauen in das Unternehmen zu gewinnen.

G1 Unternehmenskultur

Integrität und unternehmerische Verantwortung verbinden die Unternehmen der MAX Gruppe und sind zentrale Bestandteile der Unternehmenskultur. Der Verhaltenskodex stellt darüber hinaus sicher, dass durch die Schulung der Mitarbeitenden über die Inhalte des Verhaltenskodex und die Weitergabe an die Lieferanten keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Unternehmenskultur entstehen. Durch eine positive und solide Unternehmenskultur wird ein auf einem gemeinsamen Wertekanon basierendes Unternehmertum mit positiven Auswirkungen auf die Stakeholder geschaffen: Eine transparente und nachhaltige Geschäftspolitik fördert langfristige Partnerschaften mit Kunden, Lieferanten und anderen Stakeholdern.

G1 Schutz von Hinweisgebenden

Der Schutz von Hinweisgebenden wirkt sich, nicht nur auf die Hinweisgebenden selbst, sondern auch auf das Arbeitsumfeld positiv aus, da eine vertrauensbasierte Unternehmenskultur etabliert wird. Die MAX Gruppe verfügt über ein elektronisches Hinweisgeber- & Beschwerdemeldesystem, welches die Vertraulichkeit gewährleistet und auch die Möglichkeit bietet, Hinweise anonym abzugeben.

Potenziell positive Auswirkungen

G1 Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken

Die MAX Gruppe möchte im Markt und gegenüber Kunden, Geschäftspartnern, Lieferanten und übrigen Marktteilnehmer als ein fairer und verlässlicher Partner wahrgenommen werden. So soll auch allen Beschäftigten ein sicheres Arbeitsumfeld geschaffen werden, in dem Integrität, Respekt und faires Verhalten garantiert sind. Die Lieferanten können von einer guten und langfristigen Beziehung mit der MAX Gruppe profitieren.

Tatsächlich negative Auswirkungen

E1 Klimaschutz & E1 Energie

Trotz der Maßnahmen zur Reduzierung von Umweltauswirkungen verbleiben negative Auswirkungen, die gezielt verringert werden müssen. Treibhausgasemissionen entstehen entlang der gesamten Wertschöpfungskette, unter anderem bei Produktionsprozessen der Portfoliounternehmen, beim Verbrauch von Energie in Büros und Betriebsstätten, bei der Anlieferung von Materialien und Produkten von Lieferanten und beim Transport der fertigen

Produkte zu den Kunden.

E5 Ressourcenzuflüsse

Die Portfoliounternehmen der Gruppe haben einen geringen Einsatz von Ressourcen in den Produktionsprozessen. Bei den Produktionsprozessen handelt es sich hauptsächlich um Montageprozesse. Dennoch können bei der Herstellung bestimmter Produkte entlang der Lieferkette nicht-erneuerbare Rohstoffe, die weltweit von Tier-2 und Tier-3 Lieferanten beschafft werden müssen, zum Einsatz kommen, was eine Herausforderung für eine nachhaltige Beschaffung darstellt und problematisch für die globale Verfügbarkeit von knappen Ressourcen sein kann. Um eine nachhaltige Beschaffung sicherzustellen, werden die Lieferanten der Portfoliounternehmen der MAX Gruppe mit Unterstützung einer Software hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitskriterien überprüft.

Potenziell negative Auswirkungen

Die meisten potenziell negativen Auswirkungen wurden im Zusammenhang mit den sozialen Themen festgestellt.

S1 Arbeitsbedingungen & S1 Gleichbehandlung

Ein negatives Arbeitsumfeld, in dem die Interessen der eigenen Mitarbeitenden nicht berücksichtigt werden und keine inklusive sowie vielfältige Unternehmenskultur gefördert wird, kann zu erhöhter Unzufriedenheit und in einigen Fällen sogar zu schwerwiegenden psychischen Problemen führen. Zudem besteht in Produktionsstätten stets ein gewisses Unfallrisiko. Aus diesem Grund setzen sich die MAX Automation SE und ihre Portfoliounternehmen aktiv für ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld ein. Sie fördern regelmäßigen Austausch mit den Mitarbeitenden und gewährleisten höchste Sicherheitsstandards, um eine positive und geschützte Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Außerdem enthält der Verhaltenskodex Grundsätze eines gesunden und integrativen Arbeitsumfelds.

S2 Arbeitsbedingungen, S2 Gleichbehandlung & S2 sonstige arbeitsbezogene Rechte

Sofern einzelne Lieferanten keine angemessenen Arbeitsbedingungen schaffen und die MAX Gruppe ihre Kontrollmöglichkeiten in Bezug auf die Lieferkette nicht angemessen wahrnimmt, können die Mitarbeitenden der Lieferanten unter schlechten Arbeitsbedingungen leiden und unzufrieden mit ihrer aktuellen Arbeitssituation sein. Darüber hinaus ergibt sich das Risiko von Menschenrechtsverletzungen aufgrund mangelnder Kontrollen entlang der Lieferkette, wie z.B. Kinderarbeit.

G1 Korruption und Bestechung, G1 Unternehmenskultur

Eine negative Unternehmenskultur kann sich vor allem nachteilig auf die Zufriedenheit und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden auswirken. Sie kann sich auch negativ auf die

Geschäftsbeziehungen zu Lieferanten und Kunden auswirken. In einer schlechten Unternehmenskultur mangelt es oft an klarer Kommunikation. Dies kann zu ineffizientem Informationsaustausch mit Lieferanten und Kunden führen, was Lieferprozesse und den Kundenservice beeinträchtigen kann. In Korruptionsfällen können außerdem Vertrauensverlust, (soziale) Ungleichheit, Wettbewerbsnachteile, Förderung illegaler Aktivitäten oder Verzögerung von Umweltschutzmaßnahmen entstehen.

G1 Schutz von Hinweisgebenden

Bei Verstößen gegen den Hinweisgeberschutz wirken sich die möglicherweise fehlende Anonymität und die damit verbundenen Konsequenzen aufgrund eventueller Repressalien negativ auf die Hinweisgebenden selbst aus und verunsichern möglicherweise potenzielle Hinweisgebende, so dass diese gegebenenfalls wichtige Hinweise nicht melden.

Risiken

Neben den Auswirkungen wurden auch verschiedene Gefahren identifiziert, die sich auf die Geschäftstätigkeit negativ auswirken können.

E1 Anpassung an den Klimawandel

Ein physisches Risiko für die Produktionsstätte der MAX Gruppe, verbunden mit den Folgen des Klimawandels, wurde identifiziert. Das Risiko wurde in das Risikomanagementsystem der Gruppe integriert und Maßnahmen zur Prävention von Schäden an den weltweiten Produktionsstandorten werden laufend umgesetzt und weiterentwickelt.

E1 Klimaschutz

Als eines der Hauptrisiken im Zusammenhang mit dem Klimaschutz wurde das Risiko von Kundenverlusten aufgrund der Nichteinhaltung oder Nichtbereitstellung bestimmter Nachhaltigkeitskennzahlen, wie z. B. des Product Carbon Footprint, identifiziert.

E1 Energie

Aus steigenden Energiekosten entstehen höhere Betriebskosten. Die Portfoliounternehmen der Gruppe haben bereits Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs umgesetzt, wie beispielsweise die ISO 14001 Zertifizierung für drei der Portfoliounternehmen sowie ab dem Geschäftsjahr 2022 (alle vier Jahre) die Durchführung eines Energieaudits nach DIN 16247-1 für die MAX Automation SE und alle Portfoliounternehmen.

E5 Ressourcenzuflüsse

Ressourcenknappheit kann die Lieferkette unterbrechen und Produktionsausfälle verursachen. Deshalb überprüft die MAX Gruppe regelmäßig ihre Hauptlieferanten auf nachhaltige Beschaffungspraktiken. So werden Lieferanten, die nachhaltige Ressourcen nutzen, identifiziert und die Differenzierung innerhalb des Lieferantenportfolios gestärkt.

S1 Arbeitsbedingungen & S1 Gleichbehandlung

Wenn die Portfoliounternehmen keine hohen Standards bei den Arbeitsbedingungen einhalten oder keine Einigung mit Gewerkschaften und Betriebsräten- falls vorhanden- erzielen, besteht die Möglichkeit, dass talentierte Mitarbeitende abwandern. Zudem verliert das Unternehmen an Attraktivität als Arbeitgeber, wenn das Arbeitsumfeld nicht inklusiv ist und Mitarbeitende aufgrund ihrer Herkunft, Religion, Kultur oder ihres Geschlechts ungleich behandelt werden. Die MAX Gruppe setzt u.a. auf transparente Kommunikation und regelmäßige Mitarbeiterbefragungen, um einen effektiven Feedback-Mechanismus zu gewährleisten und solche Risiken frühzeitig zu erkennen und zu verhindern.

S2 Arbeitsbedingungen, S2 Gleichbehandlung & S2 sonstige arbeitsbezogene Rechte

Die meisten Risiken im Zusammenhang mit den Themen unter dem Standard ESRS S2 wurden bei der Nichteinhaltung gesetzlicher Vorgaben identifiziert, beispielsweise der Compliance mit dem LkSG, dazu zählen potenzielle Bußgelder, Haftungsrisiken sowie Reputationsschäden. Die MAX Gruppe setzt sich aktiv dafür ein, die Einhaltung von Menschen- und Arbeitsrechten innerhalb der Lieferkette sicherzustellen. Dazu überprüft die Gruppe ihre Hauptlieferanten regelmäßig und systematisch anhand von Nachhaltigkeitskriterien, um Menschenrechtsverletzungen konsequent zu vermeiden.

G1 Korruption und Bestechung

Hohe Bußgelder, Reputationsschäden und Vertrauensverlust bei Investoren und Kunden sind die Hauptrisiken, die im Zusammenhang mit potenziellen Korruptions- und Bestechungsfällen identifiziert wurden. Die Vermeidung von Korruption und Bestechung ist für die Gruppe jedoch in erster Linie aus Gründen der Compliance mit nationalen und internationalen Gesetzen von grundlegender Bedeutung. Korruption und Bestechung werden in keiner Form toleriert.

G1 Unternehmenskultur

Eine unzureichende Unternehmenskultur führt zu einer geringen Mitarbeiterbindung und zum Verlust von qualifizierten Mitarbeitenden.

G1 Schutz von Hinweisgebenden

Es kann zu erheblichen Schäden für das Unternehmen führen, wenn der gesetzlich geforderte Schutz der Hinweisgebenden nicht sichergestellt ist. Als wesentliche negative Auswirkungen für die MAX Gruppe wurden das Prozess- und Reputationsrisiko identifiziert. Die MAX Gruppe verfügt über ein elektronisches Hinweisgebermeldesystem, welches die Anforderungen sowohl der EU-Richtlinie 2019/1937 zum Schutz von Hinweisgebenden (EU-Whistleblower-Richtlinie), deren deutsche Umsetzung (Hinweisgeberschutzgesetz – HinSchG) als auch des Lieferkettensorgfaltspflichtgesetzes erfüllt.

Chancen

E1 Klimaschutz

Generell werden in der Erfüllung von ESG-Anforderungen und der Umsetzung von Maßnahmen zur Reduktion von THG-Emissionen positive Chancen identifiziert. Durch den konsequenten Einsatz energieeffizienter Technologien trägt die MAX Gruppe aktiv zur Reduzierung von Umweltbelastungen bei und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit in einem Markt, der zunehmend von Nachhaltigkeitskriterien geprägt wird.

S1 Arbeitsbedingungen & S1 Gleichbehandlung

Durch die Gewährleistung von hohen Standards für die Mitarbeitenden steigt die Arbeitgeberattraktivität und Mitarbeiterbindung in der MAX Gruppe. Die Mitarbeitenden arbeiten effizienter, was eine Chance für die Gruppe darstellt. Außerdem haben Unternehmen mit vorhandener Geschlechter- und kultureller Vielfalt eine höhere Wahrscheinlichkeit, eine bessere Rentabilität zu erzielen.

G1 Unternehmenskultur & G1 Schutz von Hinweisgebern

Eine gesunde Unternehmenskultur trägt zu nachhaltiger Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit in der MAX Gruppe bei. Sie beeinflusst nicht nur die interne Unternehmensführung, sondern wirkt sich positiv auf die gesamte Wertschöpfungskette und auf die wesentlichen Stakeholdergruppen aus. Die Chance auf eine gute Reputation, verbesserte Prozessoptimierungen und langfristige Geschäftsbeziehungen zu den wesentlichen Stakeholdergruppen steigt.

G1 Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken

Gute und langfristige Lieferantenbeziehungen in der MAX Gruppe gewährleisten eine verlässliche Lieferkette und die Aufrechterhaltung hoher Qualitätsstandards seitens der Lieferanten. Darüber hinaus führen stabile und langfristige Lieferantenbeziehungen zu besseren finanziellen Konditionen und damit zu Kosteneinsparungen.

Festlegung der Schwellenwerte für die Materialität

Der Standard ESRS 1 schreibt nicht vor, wie die Schwellenwerte festzulegen sind, um zu bestimmen, welche Themen nach der IRO-Quantifizierung konkret als wesentlich für das Unternehmen einzustufen sind. Daher lässt ESRS 1 Interpretationsspielraum und ermöglicht die Verwendung qualitativer oder quantitativer Daten für den Prozess, wobei quantitative Daten als objektive Nachweise für eine IRO-Bewertung qualitativen Ausführungen vorzuziehen sind.

Aus der Analyse und Auswertung der identifizierten IROs hat sich die nachfolgende Wesentlichkeitsmatrix ergeben. Das ESG-Team hat zusammen mit dem Management und externen Beratern die Matrix mehrmals überprüft, um einen angemessenen Umfang für die

Berichterstattung festzulegen. Ein Thema ist materiell, sobald einer der beiden Aspekte (Impact und Financial Materiality) den definierten Schwellenwert überschreitet. Die Materialitätsschwellenwerte werden grundsätzlich auf Basis der Auswertung und Quantifizierung der identifizierten IROs festgelegt. Der Schwellenwert für finanzielle Wesentlichkeit wurde mit drei und der Schwellenwert für Auswirkungen mit vier eingeordnet auf Basis der unter *IRO-Quantifizierung: Berechnungsmethode* genannten Skala von 0-10. Die finanzielle Wesentlichkeit wurde etwas strenger bewertet, da das Finanzierungsmodell für die MAX Gruppe - als mittelständisches Portfoliounternehmen - eine zentrale Rolle für den Fortbestand der Gruppe ("Going Concern") spielt. Jedoch wurde auch die Wesentlichkeit der Auswirkungen unterhalb des Mittelwerts der Skala angesetzt, da selbst geringe Auswirkungen des Handelns der Holding und der Portfoliounternehmen auf Stakeholder als relevant betrachtet werden sollen. Zusätzlich basiert die Entscheidung für einen niedrigeren Schwellenwert bei der finanziellen Wesentlichkeit auf den Ergebnissen der IRO-Analyse. Diese zeigte im Durchschnitt eine geringere Bewertung für Risiken und Chancen als für Auswirkungen.

Darüber hinaus wurde in der Konsolidierungsphase der Resultate der doppelten Wesentlichkeitsanalyse eine sachlich-inhaltliche Überprüfung der als wesentlich und unwesentlich eingestuften Themen vorgenommen, um zu bewerten ob die Schwellenwerte eine sachgerechte Widerspiegelung der ESRS darstellen. Einige Themen wurden als finanziell nicht relevant eingestuft und mit Null bewertet, da die MAX Gruppe keine Berührungspunkte mit diesen Themen hat. So wurden beispielsweise alle Themen unter dem Standard S4 als nicht relevant eingestuft, da die Produkte der MAX Gruppe keine Endverbraucher im klassischen Sinne haben. Ebenso wurden alle Themen, die sich auf Meeresressourcen beziehen (Standard E3), als nicht relevant eingestuft, da die MAX Gruppe keine derartigen Ressourcen nutzt.

Eine gesamtheitliche Einordnung der wesentlichen Themen unter Berücksichtigung der Schwellenwerte ist im Anhang in Abbildung 1 zu finden.

BERICHTSPFLICHTIGE ASPEKTE

Umweltbelange

ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Als Beteiligungsgesellschaft mit einem breit gefächerten Portfolio technologisch komplexer Maschinen- und Anlagenbauer ist die MAX Gruppe stets bestrebt, Lösungen anzubieten, die möglichst geringe Auswirkungen auf Menschen und die Umwelt haben, denn die Gruppe entwickelt innovative und individualisierte System- und Komponentenlösungen, die in verschiedenen Wachstumsbranchen zum Einsatz kommen.

Aus der doppelten Wesentlichkeitsanalyse hat die MAX Gruppe sowohl Auswirkungen als auch Risiken und Chancen in Bezug auf die Themen unter dem Standard ESRS E1 identifiziert und diese als materiell eingestuft.

Die Portfoliounternehmen setzen konsequent nachhaltige Strategien zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen und zur Optimierung des Energieverbrauchs um. Zu diesem Zweck wurden an manchen Standorten gezielte Maßnahmen etabliert, wie z.B. der Einsatz von Photovoltaikanlagen, um die Produktionsprozesse umweltfreundlicher zu gestalten.

Trotz dieser Maßnahmen bleiben Herausforderungen im Bereich Klimaschutz und Energieeffizienz bestehen. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette entstehen Treibhausgasemissionen – von Produktionsprozessen über den Energieverbrauch an den Standorten bis hin zum Transport von Materialien von Lieferanten und Fertigprodukten an die Kunden.

Klimawandel und steigende Energiekosten können auch einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftsaktivitäten der MAX Gruppe haben. Durch den Klimawandel entstehen sowohl physische als auch transitorische Risiken. Produktionsstandorte könnten von extremen Wetterereignissen betroffen sein. Außerdem stellt der zunehmende Druck von Kunden, Investoren und Gesetzgebern, Nachhaltigkeitsanforderungen zu erfüllen, auch eine Herausforderung dar. Steigende Energiepreise können auch zur Erhöhung der Betriebskosten der Portfoliounternehmen führen und somit ein Risiko darstellen.

Die konsequente Umsetzung der ESG-Anforderungen eröffnet der MAX Gruppe langfristige wirtschaftliche Chancen. Durch Investitionen in energieeffiziente Technologien und nachhaltige Produktionsprozesse leistet die Gruppe nicht nur einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz, sondern stärkt auch seine Wettbewerbsfähigkeit in einem zunehmend auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Markt.

E1.GOV-3_01 Offenlegung, ob und wie klimabezogene Überlegungen in die Vergütung der Mitglieder von Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorganen einfließen

Die Vergütungsstruktur der geschäftsführenden Direktoren ist in einem von der Hauptversammlung beschlossenen Gesamtvergütungssystem verankert. Für die Mitglieder des Verwaltungsrats richtet sich die Vergütung nach der von der Hauptversammlung verabschiedeten Satzung. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Vergütungsbestandteilen werden im jährlich veröffentlichten Vergütungsbericht offengelegt. Im Berichtsjahr wurden keine klimabezogenen Überlegungen in die Vergütung der Verwaltungs- und Aufsichtsorgane einbezogen.

E1 Klimawandel und Energie

Energie

„Energie“ stellt ein wesentliches Thema für die gesamte Gruppe dar. Die MAX Gruppe hat daher in den vergangenen Jahren diverse Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauches und Steigerung der Energieeffizienz umgesetzt. Seit dem Geschäftsjahr 2022 (alle vier Jahre) – wird ein Energieaudit nach DIN 16247-1 für die MAX Automation SE und alle Portfoliounternehmen durchgeführt. Hierfür wird bei den Portfoliounternehmen der Verbrauch von Strom, Erdgas, Biomasse, Fernwärme, Flüssiggas, Heizöl und Treibstoffen abgefragt.

Alle Unternehmen, die bei der o.g. Prüfung den Schwellenwert eines Verbrauchs von über 500.000 kWh Energie pro Jahr überschreiten, unterliegen zusätzlich dem Energieaudit der „Systematischen Untersuchung des Energieeinsatzes und Energieverbrauches“. Das Audit ist bei allen betroffenen Portfoliounternehmen unter dem verfolgten Ziel der Verbesserung der Energieeffizienz und der Verringerung des Energieverbrauches durch einen zertifizierten externen Auditor für das Jahr 2022 durchgeführt worden.

Im Anschluss berichten die MAX Automation SE und alle Portfoliounternehmen ihre Ergebnisse an das Kontrollorgan BAFA, entsprechend der gesetzlichen Pflicht (§§ 8ff. EDL-G).

Auf der Ebene der einzelnen Portfoliounternehmen werden außerdem gesonderte Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz umgesetzt:

Vecoplan:

Vecoplan verfügt beispielsweise seit 2019 über eine Photovoltaikanlage auf dem Dach ihrer deutschen Produktionshalle. Auf einer Dachfläche von 7.000 Quadratmetern wurden 2.630 Photovoltaik-Module verlegt, welche 600.000 bis 800.000 Kilowattstunden pro Jahr erzeugen können. Das entspricht dem jährlichen Strombedarf von 200 bis 270 Haushalten. Der erzeugte Strom im Jahr 2024 beträgt 584.729 kWh (Vorjahr: 631.782,15kWh) hiervon wurden 403.810 kWh für den Eigenbedarf genutzt (Vorjahr: 428.635 kWh).

Vecoplan hat folgende Maßnahmen zur Erfüllung seiner Umweltziele bei der Verbesserung der Energieeffizienz und der Senkung der Lösungsmittel-Emissionen der Produktionsprozesse ergriffen:

- Einsatz einer größeren Zahl von elektrischen Staplern
- Steigerung der Selbstversorgung aus der PV-Anlage
- Vermeidung von unnötigen Transporten
- Weniger Reisen dank steigender Digitalisierung
- Verwendung von pulverbeschichteten Elementen anstatt umweltschädlicher Lacke
- Lackiervorbehandlung mit lösungsmittelfreien und biologisch abbaubaren Reinigungsmitteln
- Optimierung von Frachten zur höheren Ladungsdichte
- Weniger physische IT-Server und EDV-Equipment mit Eco-Modus
- Vermeidung umweltbelastender Lackrestmengen durch Anschaffung einer Farbmischanlage
- Umbau und Aufrüstung der Lackieranlage mit Hochleistungs-Filteranlagen und Abluftwärmetauschern.
- Austausch älterer Werkzeugmaschinen gegen Bearbeitungszentren mit hocheffizienter Antriebstechnik

bdtronic:

Das Portfoliounternehmen bdtronic verfügt über eine Photovoltaikanlage auf dem Dach seines Produktionsgebäudes in Deutschland. bdtronic konnte über diese Photovoltaikanlagen 119.090 kWh produzieren und hiervon 43.740 kWh ins Stromnetz einspeisen. Der übrige Anteil (75.070 kWh) wurde zum Eigenverbrauch verwendet.

Kennzahlen

Die folgenden Datenpunkte zeigen den Gesamtenergieverbrauch, Energieintensität und die Treibhausgasemissionen der MAX Gruppe nach den Scopes 1, 2, 3:

E1-5 – Energieverbrauch und Energiemix

Kategorie	MAX Gruppe-Energieverbrauch/-Mix	
	MWh	% des gesamten Energieverbrauchs
Energieverbrauch aus fossilen Quellen	146.801,69	55 %
Energieverbrauch aus nuklearen Quellen	24.758,30	9 %
Energieverbrauch aus erneuerbaren Quellen	95.406,30	36 %
Gesamtenergieverbrauch	266.966,29	100 %

E1-6 – THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

Emissionen pro Portfolio-unternehmen	Energie-intensität in %*	Scope 1 in tCO _{2eq}	Scope 2 in tCO _{2eq} Markt-basiert	Scope 2 in tCO _{2eq} Standort-basiert	Scope 3 in tCO _{2eq}
AIM Micro	1,26	33,51	156,12	99,77	955,76
bdtronic	0	513,66	255,14	203,92	78.481,89
ELWEMA	1,29	177,97	67,62	114,03	23.071,75
IWM	n.a.	9,24	1,41	0,67	35,60
MAX Automation	n.a.	21,87	12,91	14,25	1.253,70
Jücker	0,86	64,97	31,86	14,82	1.877,32
NSM	2,4	310,01	382,58	183,71	79.703,85
Vecoplan	5,10	1.364,20	598,18	617,62	254.679,94
Total Max Gruppe	n.a.	2.495,43	1.505,82	1.248,79	440.059,81

* von Aktivitäten in Sektoren mit hohen Klimaauswirkungen (Gesamtenergieverbrauch pro Nettoumsatz)

Klimarisikoanalyse nach EU Taxonomie

Die Klimarisikobewertung wurde an elf, von der MAX Gruppe identifizierten Standorten durchgeführt.

Die für das Unternehmen identifizierten Einflussfaktoren sind

- Temperatur: Hitzewelle/ Stress und Waldbrände, die potenzielle Auswirkungen auf Anlage und Infrastruktur, Produktion, Lieferkette und Produktivität haben können,
- Wind: Stürme, die potenzielle Auswirkungen auf Anlage und Infrastruktur, Produktion, Lieferkette und Produktivität haben können,
- Wasser: Dürre, Stress und Überschwemmungen, die potenzielle Auswirkungen auf Anlage und Infrastruktur haben können, sowie Produktion, Lieferkette und Produktivität und
- Feststoffe - massive Bodenerosion, die potenzielle Auswirkungen auf Lieferkette und Produktivität haben können.

Die physische Klimarisikobewertung wurde nach einem strukturierten Ansatz durchgeführt und nutzt den Leistungsabschnitt des Enterprise Risk Management (ERM) Frameworks von dem Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO¹) und die Richtlinien, die im Leitfaden des deutschen Umweltbundesamtes zum Thema „Durchführung einer robusten Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertung für die EU-Taxonomieberichterstattung“ enthalten ist. Diese Rahmenwerke bilden eine umfassende Grundlage für die Bewertung physischer Klimarisiken und stellten die Übereinstimmung mit regulatorischen Anforderungen und Best Practices der Branche sicher. Die Bewertung umfasst die im Folgenden aufgeführten vier Schritte.

1. Vorbereitung und Bestimmung der Lebensdauer – Die Wirtschaftsaktivitäten der einzelnen Standorte wurden identifiziert, bewertet und die Lebensdauer wurde festgesetzt.

2. Gefahrenerkennung in Bereichen - Es wurden chronische und akute Klimarisiken durch Desktop Recherche von externen Quellen und Interviews mit standort-relevanten Personen identifiziert. Als Referenz wurde die Liste der physikalischen Gefahren gemäß EU Taxonomie verwendet.

3. Folgenabschätzung (Impact) - Alle relevanten Risiken aus der Gefahrenidentifizierung wurden weiter qualitativ analysiert, wobei die Folgen als Hauptkriterium dienten. Als Bewertung wurden die möglichen Folgen und/ oder Schwere des Ereignisses für die Systemkomponenten definiert. Dabei wurden zwei Faktoren berücksichtigt:

¹ COSO - Das COSO ist eine freiwillige privatwirtschaftliche Organisation in den USA, die helfen soll, Finanzberichterstattungen durch ethisches Handeln, wirksame interne Kontrollen und gute Unternehmensführung qualitativ zu verbessern. www.coso.org.

- I. die Gefährdung der Anlage für durch das Klima verursachte Schäden, die die Produktion beeinträchtigen könnten,
- II. die Vulnerabilität des Unternehmens, die sich auf das Ausmaß der bereits getroffenen Anpassungs- oder Minderungsmaßnahmen bezieht. Die Bewertung erfolgte dann als niedrig/ mittel/ hoch:
 - a. Hohe Auswirkung: Störungen von Prozessen und Schäden an Maschinen, Infrastruktur oder anderen Systemkomponenten, die zu schweren Betriebsunterbrechungen und potenziellen finanziellen Verlusten führen.
 - b. Mittlere Auswirkung: Kernelemente des Systems, die die Geschäftskontinuität ermöglichen, werden nicht gestört, es werden jedoch einige Schäden beobachtet, die zu mäßigen Betriebsunterbrechungen führen.
 - c. Geringe Auswirkung: Trotz der Gefahr können Produktion und Geschäft mit minimalen bis keinen Störungen oder Verlusten weitergeführt werden.

Als finale Einschätzung wurden die Wahrscheinlichkeit und die Auswirkung auf die Systemkomponenten genutzt, um die Risikopriorisierung darzustellen. Unter der Eintrittswahrscheinlichkeit versteht man die Wahrscheinlichkeit des Eintretens eines klimabedingten Ereignisses. Je höher die Eintrittswahrscheinlichkeit, desto dringlicher und relevanter sind Maßnahmen zur Risikominderung. Es ist erwähnenswert, dass die Wahrscheinlichkeit qualitativ bewertet wurde und die Gesamtbewertung brutto zu sehen ist.

4. Risikopriorisierung - Nachdem die für das geografische Gebiet des Standortes geltenden physischen Gefahren sowie die Schwere ihrer potenziellen Auswirkung auf jede Systemkomponente festgelegt und bewertet wurden, dient eine zusammenfassende Heatmap als Orientierung und Einordnung der hohen, mittleren und niedrigen Risiken. Eine entsprechende beispielhafte Darstellung eines Portfoliounternehmens mit einem Standort in Deutschland ist im Anhang unter Abbildung 2 zu finden.

E5 Ressourcennutzung & Kreislaufwirtschaft

Aus der doppelten Wesentlichkeitsanalyse des Standards E5 wurde das Thema der Ressourcenzuflüsse als wesentlich eingestuft. Im Detail wurden sowohl negative Auswirkungen als auch Risiken im Zusammenhang mit diesem Thema identifiziert.

Der Abbau knapper Ressourcen stellt sowohl für die Lieferkette als auch für die Portfoliounternehmen der MAX Gruppe eine wesentliche negative Auswirkung auf deren Produktionsaktivitäten dar. Lieferanten und Portfoliounternehmen benötigen Ressourcen für ihre Produktionsprozesse. Außerdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Lieferanten der MAX Gruppe seltene Erden oder limitierte primäre Rohstoffe in ihren Produktionsprozessen verwenden. Aufgrund ihrer Geschäftstätigkeiten im Bereich

Montage-, Maschinen- und Anlagenbau und durch die Einhaltung von nationalen Umweltnormen und -standards wird die negative Umweltbelastung aus den Produktionsaktivitäten der Portfoliounternehmen jedoch als nicht hoch eingeschätzt. Eine vollständige Umstellung der Geschäftstätigkeit auf eine Kreislaufwirtschaft ist derzeit nicht realisierbar, da Ressourcenzuflüsse in den Fertigungsprozessen aktuell nicht vollständig vermieden werden können.

Die Verfügbarkeit von Ressourcen ist ein zentrales Thema für die Portfoliounternehmen und deren Lieferanten. Ressourcenknappheit stellt daher ein wesentliches Risiko für die MAX Gruppe dar, da sie zu erhöhten Betriebskosten für knappe Ressourcen und zu Produktionsausfällen mit Abbrüchen der Geschäftsaktivitäten führen kann.

E5-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Alle Portfoliounternehmen der MAX Gruppe streben eine effiziente und sparsame Nutzung von Ressourcen an. Alle Portfoliounternehmen arbeiten daran, einen wesentlichen Beitrag zur Ökobilanz ihrer Kunden zu leisten, indem sie berücksichtigen, dass die Produkte möglichst zur Verbesserung der ökologischen Effizienz und zur Schonung der Ressourcen beitragen, z.B. durch einfache Bedienbarkeit, Begrenzung der Anzahl defekter Waren durch Qualitätsmanagementprozesse und effiziente Rückgabeprozesse. Darüber hinaus verfolgen die Portfoliounternehmen das Ziel, die Langlebigkeit von Maschinen und Endprodukten zu gewährleisten. Vecoplan entwickelt Komponenten und Anlagen für eine umweltverträgliche und effiziente Verwertung und Aufbereitung von Reststoffen. Hierbei werden Kunden aus der internationalen Recycling-, Energie- und Rohstoffindustrie dabei unterstützt, Primär- und Sekundärrohstoffe nachhaltig zu nutzen. Zu diesem Zweck setzt Vecoplan auf intensive Forschung und Entwicklung sowie die Produktion im eigenen Haus. Vecoplan verfügt seit mehr als 20 Jahren über ein äußerst erfolgreiches Antriebskonzept für industrielle Zerkleinerungsmaschinen: das HiTorc. Der von Vecoplan entwickelte energieeffiziente Direktantrieb wird erfolgreich in der Zerkleinerungstechnik eingesetzt und überzeugt durch unübertroffene Dynamik und annähernde Wartungsfreiheit. Die im Frequenzumrichter integrierte Regelung sorgt dafür, dass zu jedem Zeitpunkt und in jedem Betriebszustand das optimale Drehmoment an der Rotorwelle anliegt. Seit der Serieneinführung wurden insgesamt mehr als 1.300 Shredder mit dem HiTorc Antriebssystem ausgeliefert.

E5-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

ELWEMA, Vecoplan und bdtronic sind an ihren deutschen Standorten mit ihren Umweltmanagementsystemen nach ISO 14001 zertifiziert. Damit wird sichergestellt, dass ihre Umweltleistung verbessert wird und die rechtlichen Verpflichtungen erfüllt werden.

Im Bereich Ressourceneinsparung liegt der Fokus auf der Verbesserung der Energieeffizienz und der Reduzierung des Energieverbrauchs. Eine detaillierte Beschreibung der Maßnahmen zur Überwachung und Reduzierung des Energieverbrauchs befindet sich im Kapitel zum E1 Standard.

Angaben zur EU-Taxonomie Verordnung

Die Europäische Union hat im Juni 2020 im Zuge des „Green Deals“ zur Lenkung von Finanzströmen zu ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten die sogenannte EU-Taxonomie-Verordnung (Verordnung (EU)2020/852) verabschiedet. Die EU-Taxonomie unterstützt die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der EU. Sie bietet eine klare Definition dessen, was „nachhaltig“ ist. Ziel der EU-Taxonomie ist, Kapital und Investitionen in wirtschaftliche Aktivitäten zu lenken, die zur Erreichung einer klimaneutralen Wirtschaft beitragen. Demnach ist eine Wirtschaftstätigkeit gemäß Artikel 3 und 9 der EU-Taxonomie-Verordnung ökologisch nachhaltig, wenn diese folgende Anforderungen erfüllt:

Substantial contribution

Die Aktivität leistet einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem von sechs in der EU-Taxonomie-Verordnung definierten Umweltzielen leistet.

Do no significant harm

Die Aktivität führt nicht zu einer erheblichen Beeinträchtigung eines oder mehrerer dieser Umweltziele.

Compliance with minimum safeguards

Es wird sichergestellt, dass die Aktivität unter Einhaltung von sozialen Mindeststandards durchgeführt wird. Die Mindeststandards („Minimum Safeguards“) sind soziale Anforderungen in Übereinstimmung mit

- den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen,
- den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte,
- den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO),
- sowie der Internationalen Menschenrechtscharta.

Die sechs definierten Umweltziele sind folgende:



Als taxonomiefähig („eligible“) gilt eine Wirtschaftstätigkeit, wenn sie vom delegierten Rechtsakt (EU) 2021/2139 erfasst ist. Zur Überprüfung der Taxonomiekonformität („alignment“) müssen die Bewertungskriterien (Technical Screening Criteria) der als taxonomiefähig eingestuften Aktivitäten erfüllt werden. Diese Kriterien verlangen unter anderem, dass ein wesentlicher Beitrag zu mindestens einem Umweltziel geleistet wird, keine erhebliche Beeinträchtigung anderer Umweltziele erfolgt und die Einhaltung sozialer Mindeststandards gewährleistet ist. Mit der Verabschiedung des delegierten Rechtsaktes zu den verbleibenden vier Umweltzielen im Juni 2023 hat die EU-Kommission der EU-Taxonomie neue Sektoren und Aktivitäten hinzugefügt. Im ersten Umsetzungsjahr (2023) mussten die Unternehmen für die vier neu hinzugekommenen Ziele nur über die Fähigkeiten ihrer Aktivitäten berichten. Ab dem aktuellen Berichtsjahr 2024 müssen sie auch über die Konformität berichten.

EU Taxonomie in der MAX Gruppe

Die MAX Gruppe ist durch den delegierten Rechtsakt (EU) 2021/2139 verpflichtet, über die Fähigkeit und Konformität der Wirtschaftsaktivitäten gemäß der EU-Taxonomie Vorgaben zu berichten. Im Jahr 2024 wurde das Datenerhebungsverfahren zu den Taxonomie-Angaben weiterentwickelt und optimiert. Im ersten Schritt wurde durch ein Expertenteam aus verschiedenen Unternehmensabteilungen – u.a. ESG, Interne Revision, Strategie, Compliance und Beteiligungsmanagement – eine Vorauswahl der potenziell taxonomiefähigen Aktivitäten für die Holding und jedes Portfoliunternehmen aus der Gesamtliste der Aktivitäten getroffen. Anschließend wurden Abfragen zur Fähigkeit der identifizierten Tätigkeiten an die Portfoliunternehmen versendet. Diese haben nach der

jeweiligen Durchführung eines internen Workshops, die für ihr Unternehmen relevanten Aktivitäten herausgefiltert und die entsprechenden Kennzahlen (Umsatzerlöse, CapEx und OpEx) an die Holding zurückgemeldet. Es wurden keine Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas laut Meldebogen 1 in der Max Gruppe festgestellt (siehe Tabelle 2 im Anhang).

Im zweiten Schritt haben die Portfoliounternehmen in Abstimmung mit der Holding die Technical Screening Criteria für ihre taxonomiefähigen Aktivitäten untersucht und somit geprüft, ob diese auch als taxonomiekonform eingestuft werden können. Zusätzlich wurde sichergestellt, dass diese Aktivitäten nicht zu einer erheblichen Beeinträchtigung für ein oder mehrere der übrigen Umweltziele führen.

Um sicherzustellen, dass bei allen taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Aktivitäten soziale Mindeststandards eingehalten werden, wurden durch eine interdisziplinäre Datenerhebung in den Bereichen Nachhaltigkeit, Compliance und Steuern die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie die Internationale Menschenrechtscharta berücksichtigt.

Im ersten Schritt wurde die Verpflichtung der MAX Gruppe zu menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten und sozialen Mindeststandards mittels verschiedener Richtlinien und Dokumente belegt. Zu diesen Dokumenten zählen bspw. eine Compliance Richtlinie, eine Richtlinie zum Hinweisgeberschutz, der Verhaltenskodex und eine im Rahmen des LkSGs veröffentlichte Grundsatzerklärung. Alle aufgezählten Elemente finden sowohl für die Holding als auch die Portfoliounternehmen Anwendung und adressieren interne als auch externe Stakeholder. Sie werden von der höchsten Managementebene gestützt.

Im zweiten Schritt wurden mittels Impact Assessment und eines Risikomanagementsystem potenzielle oder tatsächliche Verstöße gegen die sozialen Mindeststandards identifiziert. Die Grundlage hierfür stellen das Risikomanagementsystem der MAX Gruppe, die erwähnte doppelte Wesentlichkeitsanalyse und die im Rahmen des LkSGs durchgeführte Risikoanalyse unter Einbezug verschiedener Stakeholdergruppen und systematischer Erhebung in einer Software dar.

In weiteren Schritten wurden Maßnahmen ergriffen, die die identifizierten Auswirkungen abstellen, verringern oder – im Falle potenzieller Auswirkungen – verhindern. Die Implementierung ebendieser, als auch die Kommunikation hierüber stellen weitere Kernelemente des schrittweisen Prozesses dar. Ein Hinweisgebersystem ermöglicht zusätzlich, negative Auswirkungen auf soziale Mindeststandards fest- und im weiteren Verlaufe abzustellen.

Die genannten Elemente des Prozesses zur Einhaltung sozialer Mindeststandards gewährleistet, dass die MAX Gruppe ihren menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten nachkommt und die erwähnten Leitsätze und -normen – nicht nur im Rahmen der hier angegebenen Taxonomieaktivitäten – einhält.

Folgende Wirtschaftsaktivitäten der MAX Gruppe wurden im Jahr 2024 als taxonomiefähig identifiziert:

Ermöglichende Tätigkeiten

- CE 5.1 Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung
- CE 5.2 Verkauf von Ersatzteilen
- CE 5.4 Verkauf von Gebrauchsgütern
- CE 5.5 Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle

Übergangstätigkeiten²

- CCM 3.6 Herstellung anderer CO₂-armer Technologien
- CCM 4.1 Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie
- CCM 6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen
- CCM 7.3 Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten
- CCM 7.4 Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)
- CCM 7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden
- CCM 8.2 Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen

Die Aktivitätsnummern beziehen sich auf den Anhang I der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139, der die Kriterien für das Taxonomie-Umweltziel „Klimaschutz“ (CCM) beschreibt, sowie auf den Anhang II der Delegierten Verordnung (EU) 2023/2486, in dem die Kriterien für das Umweltziel „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“ (CE) aufgeführt sind.

Die Portfoliounternehmen der MAX Gruppe entwickeln und bieten innovative Lösungen, die wiederum für die Herstellung von Endprodukten in verschiedenen Branchen zum Einsatz kommen und anderen Unternehmen damit ermöglichen, deren Ökobilanz zu verbessern. Die Portfoliounternehmen leisten durch ihr weltweites Servicegeschäft für die Instandhaltung und Reparatur von Maschinen einen wertvollen Beitrag zur Langlebigkeit von Produkten. Hierzu trägt auch der Verkauf von Ersatzteilen der Portfoliounternehmen bdtronic,

²Die Aktivität 7.6 Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien ist im Vergleich zu 2023 nicht mehr Teil der aufgeführten Aktivitäten. In diesem Bereich haben die Holding und die Portfoliounternehmen in diesem Jahr keine wesentlichen Aktivitäten feststellen können.

ELWEMA, MA micro und Vecoplan bei. Auch einzelne Maßnahmen wie die Vermietung von Maschinen an Kunden bei bdtronic oder der Verkauf von Gebrauchtmachines bei Vecoplan kann zukünftig die Kreislaufwirtschaft fördern.

Im Vergleich zum Jahr 2023 sind im Bereich Kreislaufwirtschaft die Aktivitäten „CE 5.1 Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung“, „CE 5.2 Verkauf von Ersatzteilen“, „CE 5.4 Verkauf von Gebrauchtwaren“ und „CE 5.5 Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle“ bei der Analyse der Gesamtaktivitätenliste hinzugekommen. Diese waren im Jahr 2023 noch nicht Teil des Berichts, aber wurden durch einen optimierten Erfassungsprozess in diesem Berichtsjahr mitaufgenommen.

Darüber hinaus hat die MAX Gruppe zahlreiche Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduzierung der CO₂-Emissionen ihrer Produktionsprozesse und Gebäude umgesetzt, wie z.B. die Einführung von Elektroautos in der Firmenflotte, den Einsatz von Elektrostaplern in einzelnen Produktionsstätten sowie die Installation und den Betrieb von Solaranlagen.

Im Vergleich zum Jahr 2023 sind im Bereich Klimaschutz die Aktivitäten „CCM 3.6 Herstellung anderer CO₂-armer Technologien“, „CCM 4.1 Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie“, „CCM 7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden“ und „CCM 8.2 Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen“ bei der optimierten Analyse der Gesamtliste der Aktivitäten in diesem Berichtsjahr hinzugekommen.

Somit hat die MAX Gruppe Tätigkeiten innerhalb der Umweltziele „Vermeidung des Klimawandels“ und „Anpassung an den Klimawandel“, sowie dem Umweltziel „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“ gewählt.

		Umsatz		CapEx		OpEx	
		Absoluter Umsatz (TEUR)	Umsatzanteil	Absoluter CapEx (TEUR)	Anteil CapEx	Absoluter OpEx (TEUR)	Anteil OpEx
		TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatz/ CapEx/ OpEx	Gesamt	385.595	100%	20.897	100%	5.695	100%
Taxonomiefähig	Taxonomiekonform						
	CCM 4.1	12	0,0%	-	-	2	0,0%
	CCM 6.5	-	-	39	0,2%	9	0,2%
	CCM 7.3	-	-	-	-	24	0,4%
	CCM 7.4	1	0,0%	-	-	2	0,0%
	CCM 7.7	-	-	2.040	9,8%	-	-
	Gesamt	13	0,0%	2.079	10%	37	0,6%
		Nicht Taxonomiekonform					
	CCM 3.6	-	-	-	-	43	0,8%
	CCM 6.5	-	-	1.721	8,2%	441	7,7%
	CCM 7.3	-	-	-	-	12	0,2%
	CCM 7.7	-	-	1.525	7,3%	840	14,7%
	CCM 8.2	-	-	-	-	26	0,5%
	CE 5.1	9.903	2,6%	-	-	-	-
	CE 5.2	57.709	15,0%	-	-	-	-
	CE 5.4	179	0,0%	-	-	-	-
	CE 5.5	834	0,2%	-	-	-	-
	Gesamt	68.625	17,8%	3.246	15,5%	1.362	23,9%
		Nicht Taxonomiefähig					
	Gesamt	316.957	82,2%	15.572	74,5%	4.296	75,5%

EU Taxonomie Ergebnisse

Die Summe der Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2024, gemäß Anhang 1 Ziffer 1.1.1. der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178, entspricht dem in unserer Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Betrag von 365.996 TEUR zuzüglich der Umsatzerlöse der MA micro Gruppe bis einschließlich 30. September 2024, die im IFRS Konzernabschluss gemäß IFRS 5 im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

ausgewiesen wurden somit 385.595 TEUR. Der Anteil an taxonomiefähigen Umsatzerlösen beträgt rund 17,8 %. Nicht taxonomiefähige Umsatzerlöse haben einen Anteil von ca. 82,2 %. Aus der Analyse der für die MAX Gruppe taxonomiekonformen Umsatz-relevanten Wirtschaftsaktivitäten ergibt sich ein kaum messbarer Anteil von annähernd 0,0 %, gemessen an den gesamten Umsatzerlösen der MAX Gruppe. Dies betrifft die Umsatzerlöse der Vecoplan Gruppe aus dem durch die Photovoltaikanlage erzeugten Überschussstrom, der ins Netz eingespeist wird sowie aus den Ladesäulen für Elektrofahrzeuge der IWM Bodensee, die Mieterinnen und Mietern bereitgestellt werden. 100,0 % der taxonomiekonformen Umsätze sind dem Umweltziel Klimaschutz zuzurechnen, da diese Aktivitäten zur Reduktion von Treibhausgasen beitragen können und im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse dem Klimaschutz eine prioritäre Betrachtung zugeordnet wurde.

Die gesamten Investitionsausgaben (CapEx) in Höhe von 20.897 TEUR ergeben sich als Summe aus den gemäß der EU-Taxonomie vorgegebenen Positionen nach Anhang 1 Ziffer 1.1.2.1. der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178. Für die MAX Gruppe sind dies insbesondere Ausgaben nach IAS 16 Sachanlagen, IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte und IFRS 16 Leasingverhältnisse. Für das Jahr 2024 beträgt der Anteil an taxonomiefähigen Investitionsausgaben 25,5 %. Nicht taxonomiefähige Investitionsausgaben haben einen Anteil von 74,5 %. Aus der Analyse der für die MAX Gruppe taxonomiekonformen CapEx-relevanten Wirtschaftsaktivitäten ergibt sich ein Anteil von 10,0 %, gemessen an den Gesamtinvestitionsausgaben in Höhe von 20.897 TEUR. Investiert wurde dabei hauptsächlich in Elektrofahrzeuge und in neue energieeffiziente Gebäude vom Portfoliounternehmen bdtronic. 100,0 % der taxonomiekonformen Investitionsausgaben sind aus den oben genannten Gründen dem Umweltziel Klimaschutz zuzurechnen.

Die Gesamtbetriebsausgaben (OpEx) in Höhe von 5.695 TEUR umfassen gemäß Anhang 1 Ziffer 1.1.3.1. der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 alle direkten, nichtaktivierten Kosten im Zusammenhang mit Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristigen Leasingverhältnissen, Wartung und Reparatur sowie andere direkte Ausgaben im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens. Der Anteil an taxonomiefähigen Betriebsausgaben im Geschäftsjahr 2024 beträgt 24,5 %. Die nicht taxonomiefähigen Betriebsausgaben haben einen Anteil von 75,5 %. Gemessen an den gesamten Betriebsausgaben von 5.695 TEUR beträgt der Anteil an taxonomiekonformen Betriebsausgaben 0,6 %. Darunter fallen Betriebskosten für das Leasing und den Betrieb der Elektrofahrzeuge der Gruppe, Betriebskosten für Photovoltaik-Anlagen, Reparaturkosten für Maschinen bei der AIM oder der Umbau auf LED Beleuchtung bei der ELWEMA und IWM Bodensee und der Betrieb von Ladesäulen für Elektrofahrzeuge der IWM Bodensee. 100,0 % der taxonomiekonformen Betriebskosten sind ebenfalls aus den oben genannten Gründen dem Umweltziel Klimaschutz zuzurechnen.

Umweltziel	Umsatzanteil/ Gesamtumsatz	
	Taxonomie- fähig je Ziel	Taxonomie- konform je Ziel
CCM	0,0%	0,0%
CCA	0,0%	0,0%
WTR	0,0%	0,0%
CE	0,0%	17,8%
PPC	0,0%	0,0%
BIO	0,0%	0,0%

Umweltziel	CapEx-Anteil/ Gesamt CapEx	
	Taxonomie- fähig je Ziel	Taxonomie- konform je Ziel
CCM	10,0%	15,5%
CCA	0,0%	0,0%
WTR	0,0%	0,0%
CE	0,0%	0,0%
PPC	0,0%	0,0%
BIO	0,0%	0,0%

Umweltziel	OpEx-Anteil/ Gesamt OpEx	
	Taxonomie- fähig je Ziel	Taxonomie- konform je Ziel
CCM	0,6%	23,9%
CCA	0,0%	0,0%
WTR	0,0%	0,0%
CE	0,0%	0,0%
PPC	0,0%	0,0%
BIO	0,0%	0,0%

Abkürzungen:

CCM – Climate Change Mitigation (Klimaschutz),

CCA – Climate Change Adaptation (Klimawandel),

WTR – Water and Marine Resources (Wasser- und Meeresressourcen),

CE – Circular Economy (Kreislaufwirtschaft),

PPC – Pollution Prevention and Control (Umweltverschmutzung),

BIO – Biodiversity and Ecosystems (Biologische Vielfalt und Ökosysteme)

Umsatz 2024				Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien ("Keine erhebliche Beeinträchtigung")								
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code(s) (2)	Absoluter Umsatz (TEUR) (3)	Umsatzanteil (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser- und Meeresressourcen (7)	Kreislaufwirtschaft (8)	Umweltverschmutzung (9)	Biologische Vielfalt und Ökosysteme (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (13)	Wasser- und Meeresressourcen (13)	Kreislaufwirtschaft (14)	Umweltverschmutzung (15)	Biologische Vielfalt und Ökosysteme (17)	Mindestschutz (18)	Taxonomiekonformer oder taxonomiefähiger Umsatzanteil (2023) (18)	Ermöglichte Tätigkeiten (19)	Übergangstätigkeiten (20)
		TEUR	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	CCM 4.1	12	0,0%	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0%	-	T
Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4	1	0,0%	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0%	-	T
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) A.1		13	0,0%	100%	0%	0%	0%	0%	0%								0,0%		
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	CE 5.1	9.903	2,6%	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL							J	3,7%*		
Verkauf von Ersatzteilen	CE 5.2	57.709	15,0%	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL							J	14,1%*		
Verkauf von Gebrauchsgütern	CE 5.4	179	0,0%	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL							J	0,0%		
Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle	CE 5.5	834	0,2%	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL							J	0,1%*		
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) A.2		68.625	17,8%														17,9%*		
Total (A.1 + A.2)		68.638	17,8%														17,9%*		
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		316.957	82,2%																
Gesamt (A + B)		385.595	100%																

*Die Werte vom Geschäftsjahr 2023 wurden im Nachgang nochmal angepasst, da eine Weiterentwicklung der Datenerfassung zu 2023 stattgefunden hat.

CapEx 2024				Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien ("Keine erhebliche Beeinträchtigung")											
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code(s) (2)	Absoluter CapEx (TEUR) (3)	Anteil CapEx (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser- und Meeresressourcen (7)	Kreislaufwirtschaft (8)	Umweltverschmutzung (9)	Biologische Vielfalt und Ökosysteme (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser- und Meeresressourcen (13)	Kreislaufwirtschaft (14)	Umweltverschmutzung (15)	Biologische Vielfalt und Ökosysteme (16)	Mindestschutz (17)	Taxonomiekonformer oder taxonomiefähiger CapEx-Anteil (2023) (18)	Ernähigende Tätigkeiten (19)	Übergangstätigkeiten (20)		
		TEUR	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T		
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																					
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																					
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	39	0,2%	J	N/EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,3%*		T		
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	2.040	9,8%	J	N/EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0%		T		
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) A.1		2.079	10%	100%	0%	0%	0%	0%	0%								0,5%**				
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																					
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	1.721	8,2%		EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL							J	6,7%*				
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	1.525	7,3%		EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL							J	6,3%*				
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) A.2		3.246	15,5%														15,8%*				
Total (A.1 + A.2)		5.325	25,5%														16,3%**				
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN				*Die Werte des Geschäftsjahres 2023 wurden im Nachgang nochmal angepasst, da eine Weiterentwicklung der Datenerfassung zu 2023 stattgefunden hat. **Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2023 die Aktivitäten CCM 7.3 (0,2%) als taxonomiekonform, CCM 3.6 (0,8%) sowie CCM 4.1 (1,9%) als taxonomiefähig identifiziert, woraus sich die Summen der Tabelle für das Geschäftsjahr 2023 ergeben. Im Geschäftsjahr 2024 wurden diese Aktivitäten als nicht mehr taxonomiefähig identifiziert.																	
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		15.572	74,5%																		
Gesamt (A + B)		20.897	100%																		

OpEx 2024				Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien ("Keine erhebliche Beeinträchtigung")									
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code(s) (2)	Absoluter OpEx (TEUR) (3)	Anteil OpEx (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser- und Meeresressourcen (7)	Kreislaufwirtschaft (8)	Umweltverschmutzung (9)	Biologische Vielfalt und Ökosysteme (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser- und Meeresressourcen (13)	Kreislaufwirtschaft (14)	Umweltverschmutzung (15)	Biologische Vielfalt und Ökosysteme (16)	Mindestschutz (17)	Taxonomiekonformer oder taxonomiefähiger OpEx-Anteil (2023) (18)	Übergangstätigkeiten (20)	Ermöglichte Tätigkeiten (19)
		TEUR	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	CCM 4.1	2	0,0%	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,2%*		T
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	9	0,2%	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,3%*		T
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3	24	0,4%	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,1%*		T
Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4	2	0,0%	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0%		T
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) A.1		37	0,6%	100%	0%	0%	0%	0%	0%								0,6%*		
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
Herstellung anderer CO2-armen Technologien	CCM 3.6	43	0,8%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL							J	0,8%*		
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	441	7,7%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL							J	9,2%*		
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3	12	0,2%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL							J	0,3%*		
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	840	14,7%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL							J	11,6%*		
Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen	CCM 8.2	26	0,5%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL							J	0,0%		
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) A.2		1.362	23,9%														21,9%*		
Total (A.1 + A.2)		1.399	24,5%														22,5%*		
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		4.296	75,5%																
Gesamt (A + B)		5.695	100%																

*Die Werte vom Geschäftsjahr 2023 wurden im Nachgang nochmal angepasst, da eine Weiterentwicklung der Datenerfassung zu 2023 stattgefunden hat.

Arbeitnehmerbelange

S1 Eigene Belegschaft

ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Die Mitarbeitenden sind das Fundament des Erfolgs der Gruppe. Indem die MAX Gruppe in die Belegschaft investiert, wird ein widerstandsfähiges und nachhaltiges Unternehmen aufgebaut. Aus der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden die Themen unter dem ESRS S1 in Bezug auf die Arbeitsbedingungen und die Gleichbehandlung und Chancengleichheit aller Mitarbeitenden als essenziell für die Gruppe eingestuft. Außerdem haben die Ansprechpartner der MAX Gruppe mit Berücksichtigung der Interessen der Mitarbeitenden sowohl tatsächlich positive als auch potenziell negative Auswirkungen, aber auch Risiken und Chancen identifiziert.

Die Förderung einer offenen und transparenten Kommunikationskultur sowie die Gewährleistung guter Arbeitsbedingungen einschließlich einer angemessenen Entlohnung tragen zur Steigerung der Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeitenden bei. Darüber hinaus wird in den Portfoliounternehmen, in denen Betriebsräte bestehen, ein kontinuierlicher Dialog mit den Verwaltungsgremien geführt, um die Interessen der Mitarbeitenden zu vertreten und ihre Bedürfnisse zu berücksichtigen. Gleichzeitig kann ein Arbeitsumfeld, das eine inklusive und vielfältige Unternehmenskultur nicht genug fördert oder in dem die Interessen der Mitarbeitenden nicht angemessen berücksichtigt werden, zu Unzufriedenheit der Mitarbeitenden führen. Darüber hinaus besteht an Produktionsstandorten grundsätzlich die Gefahr von Arbeitsunfällen.

Die Abwanderung qualifizierter Fachkräfte stellt für die MAX Gruppe ein Risiko dar. Wenn hohe Standards bei den Arbeitsbedingungen nicht eingehalten werden oder keine Einigung mit Gewerkschaften und Betriebsräten erzielt werden kann, können qualifizierte Mitarbeitende zu Wettbewerbern wechseln oder für längere Zeit ausfallen. Ebenso verliert die MAX Gruppe als Arbeitgeber an Attraktivität, wenn Vielfalt und Chancengleichheit nicht aktiv gefördert werden. Andererseits kann die MAX Gruppe auch Chancen nutzen, wenn z.B. die Portfoliounternehmen attraktive Arbeitsbedingungen bieten. Somit kann die langfristige Bindung der Mitarbeitenden gesichert werden. Dies trägt zu einer höheren Effizienz und Produktivität der Mitarbeitenden bei. Darüber hinaus können Unternehmen mit größerer geschlechtlicher und kultureller Vielfalt eine höhere Rentabilität erzielen.

Die MAX Gruppe verfolgt daher eine umfassende Strategie zur Förderung eines sicheren, fairen und attraktiven Arbeitsumfelds für ihre Mitarbeitenden. Dies geschieht durch attraktive Arbeitsbedingungen, u.a. gerechte Löhne, gezielte Maßnahmen zur Schulung und Mitbestimmungsmöglichkeiten.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die MAX Gruppe bekennt sich zu den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO (International Labour Organisation). Alle Portfoliounternehmen verstehen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz als Managementaufgaben und führen regelmäßige Schulungen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz durch. Die Gruppe setzt sich aktiv für höchste Sicherheitsstandards ein, um ein sicheres und geschütztes Arbeitsumfeld zu gewährleisten. Die Portfoliounternehmen bdtronic und Vecoplan sind dazu nach ISO 45001 (Arbeitsschutzmanagementsystem) zertifiziert. Umstände, die eine Gesundheits- oder Sicherheitsgefährdung befürchten lassen oder darstellen könnten, werden der jeweils zuständigen Führungskraft unverzüglich mitgeteilt. Alle Betriebsstätten der MAX Gruppe haben hohe Standards für die Gestaltung von Arbeitsplätzen und -prozessen und werden mit dem Ziel geplant, eingerichtet, ausgestattet, betrieben und überwacht, arbeitsbedingte Krankheiten zu verhindern, Gefahren zu eliminieren und Unfälle zu vermeiden.

Diversität und Gleichbehandlung

Die Individualität der Mitarbeitenden der MAX Gruppe trägt erheblich zur Unternehmenskultur sowie zu einem guten Arbeitsklima bei. Interne Richtlinien sind etabliert und Verhaltensnormen sind im Verhaltenskodex enthalten. Dieser setzt die Standards für das gemeinsame unternehmerische Handeln. Diskriminierung findet innerhalb der MAX Gruppe keinen Platz und wird in keiner Form geduldet, weder in Bezug auf Beschäftigte noch auf Dritte. Der Gleichbehandlungsgrundsatz wird verfolgt. Das heißt, dass kein (potentieller) Mitarbeitender aus willkürlichen Gründen, schlechter als andere, behandelt werden darf. Jegliche Diskriminierung und Belästigung aufgrund von Geschlecht, Rasse, Hautfarbe, Religion, Alter, ethnischer Herkunft, Behinderung oder sexueller Ausrichtung wird abgelehnt. Mitarbeitende und Bewerbende werden dem Grundsatz der Gleichbehandlung entsprechend beurteilt. Bei Personalentscheidungen geben ausschließlich Kompetenz, persönliche Eignung und Arbeitsleistung den Ausschlag. Für die Besetzung von Führungsfunktionen orientiert sich die MAX Automation SE neben der fachlichen und persönlichen Eignung ebenfalls an Diversitätsgesichtspunkten, darunter Alter und Geschlecht.

Work-Life Balance

Home-Office-Lösungen bzw. mobiles Arbeiten sind etabliert. Zur Förderung einer Unternehmenskultur der Gesundheit und des Wohlbefindens bieten die Holding und einige der Portfoliounternehmen (z.B. Vecoplan AG, ELWEMA, NSM Magnettechnik GmbH und Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH) als Alternative zum eigenen Auto ein Jobrad an. In der Holding und den Portfoliounternehmen stehen den Mitarbeitenden Fort- und Weiterbildungsangebote zur Verfügung, um Kompetenzen und Fähigkeiten auf- und auszubauen.

S1-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können

Die MAX Gruppe verfügt über eine zentrale Compliance-Abteilung in der Holding. Zusätzlich hat jedes Portfoliunternehmen eigene Compliance-Ansprechpartner. Hinweise zu Verstößen oder ihr Verdacht können entweder über das etablierte Hinweisgebersystem oder interne Kommunikationswege vertraulich mitgeteilt werden.

Der Prozess der Hinweisbearbeitung ist durch die Hinweisgeberschutz-Richtlinie und die LkSG-Verfahrensordnung klar geregelt. Die verschiedenen Meldekanäle – darunter das Hinweisgebersystem, die zentrale Compliance-Abteilung sowie die Compliance-Ansprechpartner der einzelnen Portfoliunternehmen stehen sowohl Mitarbeitenden als auch externen Dritten zur Verfügung. Ihre Bekanntmachung und Nutzung werden insbesondere durch den Verhaltenskodex, die Compliance-Richtlinie sowie die Hinweisgeberschutz-Richtlinie und die LkSG-Verfahrensordnung unterstützt. Beschwerden und Unregelmäßigkeiten werden gemäß dieser Normen geprüft und bearbeitet.

Bei festgestellten Verstößen oder nicht-normkonformem Verhalten werden gemeinsam mit den jeweiligen Ansprechpartnern geeignete Maßnahmen erarbeitet, umgesetzt und nachverfolgt. Schulungen tragen dazu bei, die Wirksamkeit der Beschwerdekanäle sicherzustellen und das Bewusstsein für Compliance-Themen zu schärfen.

Bereits beim Onboarding von neuen Mitarbeitenden schafft die MAX Gruppe durch gezielte Kommunikation ein erstes Verständnis für Compliance-Themen, die Compliance-Richtlinie, den Verhaltenskodex und die verfügbaren Beschwerdekanäle. Das stärkt das Vertrauen der Mitarbeitenden, sich bei Anliegen oder Beschwerden vertrauensvoll an die zuständigen Stellen wenden zu können. Alle Beteiligten der MAX Gruppe – Verwaltungsrat, geschäftsführende Direktoren, Geschäftsführungen und Vorstände der Portfoliunternehmen, Mitarbeitende auf allen Ebenen – sind ohne Ausnahme verpflichtet, die im Verhaltenskodex festgelegten Maßgaben und Grundsätze einzuhalten.

Die Portfoliunternehmen sind verpflichtet, durch eigene, intern festgelegte Verfahren sicherzustellen, dass ihre Mitarbeitenden die relevanten Prozesse und Strukturen kennen und Vertrauen in diese haben.

Darüber hinaus existieren verbindliche interne Regelungen zum Schutz vor Repressalien gegenüber Hinweisgebenden. Diese Regelungen sind insbesondere in der internen Hinweisgeberschutz-Richtlinie und der Verfahrensordnung festgelegt.

Kennzahlen

100 % der Mitarbeitenden aller Portfoliunternehmen außer bdtronic sind durch das Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystem der MAX Gruppe abgedeckt, das auf gesetzlichen Anforderungen und anerkannten Standards basiert. Bei bdtronic sind es 99,10%.

S1-6 – Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens

2024 Konzernzahlen konsolidiert (ohne Auszubildende)				
Weiblich*	Männlich*	Divers/ Sonstige*	Keine Angabe*	Insgesamt**
Zahl der Arbeitnehmer (Personenzahl)				
341	1484	0	81	1906
Zahl der Arbeitnehmer mit unbefristeten Arbeitsverträgen (Personenzahl)				
336	1439	0	0	1775
Zahl der Arbeitnehmer mit befristeten Arbeitsverträgen (Personenzahl)				
5	45	0	0	50
Zahl der Abrufkräfte (Personenzahl)				
0	0	0	0	0
<small>*Geschlecht gemäß den eigenen Angaben der Arbeitnehmer. **Zahlen inklusive der MA Micro Gruppe zum Stichtag 30. September 2024.</small>				

ESRS Datenpunkte	S1	Beschreibung	KPIs
S1-6_10		Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten (Kopfzahl oder Vollzeitäquivalent)	1913,52
S1-6_11		Anzahl der Mitarbeitenden, die das Unternehmen verlassen haben	189
S1-6_12		Prozentsatz der Mitarbeiterfluktuation	11,12%
S1-8_01		Prozentualer Anteil der Gesamtbeschäftigten, die unter Kollektivvereinbarungen fallen	13,81%
S1-9_03		Verteilung der Beschäftigten (Kopfzahl) unter 30 Jahren	469
S1-9_04		Verteilung der Beschäftigten (Kopfzahl) zwischen 30 und 50 Jahren	898
S1-9_05		Verteilung der Beschäftigten (Kopfzahl) über 50 Jahre	530
S1-14_02		Anzahl der Todesfälle in der eigenen Belegschaft infolge von arbeitsbedingten Verletzungen und arbeitsbedingten Erkrankungen	0
S1-14_03		Zahl der Todesfälle infolge arbeitsbedingter Verletzungen und arbeitsbedingter Erkrankungen anderer Arbeitnehmer, die an den Standorten des Unternehmens arbeiten	0
S1-14_04		Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle für die eigene Belegschaft	28
S1-14_05		Rate der meldepflichtigen Arbeitsunfälle für die eigene Belegschaft	1,03%

Achtung der Menschenrechte

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Innerhalb der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden in Zusammenhang mit den Themen unter dem ESRS S2 (Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit und Sonstige arbeitsbezogene Rechte) von der MAX Gruppe wesentliche IRO identifiziert. Hierbei handelt es sich um tatsächlich positive Auswirkungen, potenziell negative Auswirkungen und Risiken.

Die MAX Gruppe kontrolliert die Sozialstandards der Mitarbeitenden der Lieferanten bestmöglich im Rahmen eines systematischen Prozesses einer abstrakten und konkreten Risikoanalyse der Tier-1-Lieferanten, indem Maßnahmen zur Einhaltung der Menschenrechte gemäß dem LkSG und zur Sicherstellung fairer Arbeitsbedingungen umgesetzt werden. Sollten im Rahmen dieser Analyse Auffälligkeiten erscheinen, werden weitere Maßnahmen ergriffen, wie bspw. das Einholen risikomindernder Dokumente. Zukünftig müssen außerdem ausnahmslos alle Geschäftspartner den Verhaltenskodex für Lieferanten erhalten, lesen und akzeptieren. Dies trägt zur Sensibilisierung hoher ethischer Standards bei.

Sollten einzelne Lieferanten keine angemessenen Arbeitsbedingungen gewährleisten, könnten die Mitarbeitenden dieser Lieferanten darunter leiden.

Hieraus entstehen auch Risiken für die MAX Gruppe: Verstöße gegen gesetzliche Bestimmungen können zu Sanktionen führen. Eine mangelnde Umsetzung von Sozialstandards könnte auch die Reputation der Gruppe beeinträchtigen. Die Umsetzung von Maßnahmen zur Einhaltung gesetzlicher Vorgaben wie dem LkSG kann dazu führen, dass bestimmte Lieferanten ausgeschlossen werden, was wiederum zu Engpässen in der Produktion führen kann.

S2.MDR-P_01-06 Strategien zum Management wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Arbeitnehmern in der Wertschöpfungskette

Die Achtung der Menschenrechte, verbunden mit der Verhinderung von Kinderarbeit, moderner Sklaverei und Menschenhandel, ist integraler Bestandteil jeder geschäftlichen Entscheidung. Die Portfoliounternehmen bekennen sich zu der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (AEMR). Die MAX Gruppe verfolgt eine ganzheitliche Strategie mit gruppenweiten Richtlinien zur Identifikation und Steuerung von menschen- und arbeitsrechtlichen Risiken (IROs) in der Wertschöpfungskette. Zentraler Bestandteil dieses Ansatzes ist der Verhaltenskodex für Lieferanten, der wesentliche Werte und verbindliche Verhaltensgrundsätze für die Zusammenarbeit zwischen der MAX

Automation SE, den Portfoliounternehmen und den Lieferanten festlegt. Der Kodex umfasst unter anderem Mindestanforderungen an die Beschäftigungsbedingungen der Arbeitnehmer bei Tier-1-Lieferanten. Weitere Verhaltenskodizes, die über die Inhalte des Verhaltenskodex der MAX Gruppe hinausgehen, sind ebenfalls zulässig, sei es auf Ebene der Portfoliounternehmen oder auf Ebene des Lieferanten. Ergänzend dazu definiert die Grundsatzerklärung, die gemäß den Anforderungen des LkSGs erstellt wurde, den übergeordneten Umgang mit Risiken im Bereich Arbeits- und Menschenrechte in der Lieferkette.

Ein weiteres zentrales Instrument der Überwachung und des Managements der IROs in Bezug auf die Mitarbeitenden in der Wertschöpfungskette ist die Nachhaltigkeitsbewertung über das Tool EcoVadis. Ein speziell entwickelter, bereits erwähnter Prozess analysiert alle Lieferanten mit Hilfe einer KI-gestützten Bewertung auf Nachhaltigkeitsrisiken. Dabei werden insbesondere branchenspezifische Herausforderungen sowie geografische Risikofaktoren berücksichtigt. Lieferanten mit strategischer LkSG-Bedeutung oder einem mittelhohen oder höheren Nachhaltigkeitsrisiko gemäß EcoVadis werden gezielt kontaktiert und zur Umsetzung zusätzlicher Maßnahmen aufgefordert. Die daraus resultierenden Nettorisiken werden individuell bewertet, um die weitere Zusammenarbeit entsprechend zu steuern.

S2-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können

Darüber hinaus steht das Hinweisgebersystem allen Mitarbeitenden entlang der Wertschöpfungskette zur Verfügung. Spezielle Meldekanäle ermöglichen die Einreichung von Beschwerden sowohl im Bereich arbeitsrechtlicher Risiken als auch in Bezug auf allgemeine Anforderungen des LkSGs. Die Verfahrensordnung im Rahmen des LkSGs ist hierauf ebenso anzuwenden.

S2-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze

Die MAX Gruppe setzt auf ein strukturiertes System zur Überwachung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette.

Lieferanten, die entweder von strategischer Bedeutung sind oder bei denen EcoVadis ein mittleres bis hohes Nachhaltigkeitsrisiko feststellt, werden aktiv kontaktiert und gebeten, über den sogenannten Vitals-Fragebogen weitere Informationen zur Verfügung zu stellen, darunter Maßnahmen, Zertifikate oder andere Nachweise zur Verbesserung ihrer Nachhaltigkeitsleistung. Die Ergebnisse dieser Analyse werden detailliert ausgewertet. Eventuelle Nettorisiken werden den verantwortlichen Ansprechpartnern der Portfoliounternehmen als auch übergeordnet den geschäftsführenden Direktoren der

Gruppe mitgeteilt, um spezifische und gezielte Maßnahmen für den Umgang mit diesen Lieferanten festzulegen.

Eine weitere zentrale Maßnahme, welche die MAX Gruppe für die Zukunft zur Vermeidung, Verringerung und Behebung negativer Auswirkungen plant, ist die Einführung von Schulungen zu den Anforderungen des LkSGs, hierbei insbesondere zu Arbeitsbedingungen sowie Menschenrechten in der Wertschöpfungskette der Gruppe.

Die MAX Gruppe hat keine tatsächlichen negativen Auswirkungen in Bezug auf die Themen unter dem Standard S2 identifiziert, sondern nur potenzielle im Falle einer unzureichenden Kontrolle der Lieferkette. Zur Reduzierung solcher potenziell negativen Auswirkungen hat die MAX Gruppe verschiedene Maßnahmen bereits umgesetzt: Verhaltenskodex für Lieferanten, Bewertung der Lieferanten durch EcoVadis, ad-hoc Kommunikation mit spezifischen Lieferanten und die Etablierung eines Hinweisgebersystems. Das Hinweisgebersystem der Gruppe ermöglicht, dass negative Auswirkungen auf Mitarbeitende in der Wertschöpfungskette identifiziert werden, um bei festgestelltem Bedarf sofortige Korrekturmaßnahmen zu definieren, diese mit den verantwortlichen/ zuständigen Stakeholdern zu besprechen, die Umsetzung sicherzustellen und die Wirksamkeit zu überwachen. Der Verhaltenskodex für Lieferanten stellt eine Maßnahme zur Risikominimierung und -prävention dar, indem er die Lieferanten der MAX Gruppe entlang der Wertschöpfungskette dazu verpflichtet, sich an die festgelegten Grundsätze zu halten. Durch die Unterzeichnung des Kodex sichern diese zu, die Einhaltung dieser Prinzipien zu gewährleisten und somit Risiken zu vermeiden oder zu reduzieren. Die Einhaltung wird durch jährliche Risikoanalysen sowie durch Hinweise über die etablierten Beschwerdekanaäle überwacht.

Sozialbelange

S3 Betroffene Gemeinschaften

Die MAX Gruppe betrachtet das Wohlbefinden der Gesellschaft als einen wichtigen Aspekt ihrer unternehmerischen Verantwortung. Nachhaltiges Wirtschaften ist nur in einer stabilen Gesellschaft möglich - einer Gesellschaft, die frei von wirtschaftlichen Krisen, Kriegen und Armut ist und in der alle Menschen Zugang zu Bildung und Kultur haben. Ein wesentlicher Faktor ist die sogenannte Social License to Operate - die gesellschaftliche Akzeptanz des Unternehmens durch Bürger, lokale Institutionen und andere Stakeholder der lokalen Gemeinden. Die Holding und einige Portfoliounternehmen, darunter bdtronic und Vecoplan, engagieren sich aktiv für gesellschaftliche Belange. Dazu gehören kulturelle Initiativen und Bildungsprojekte wie Seminare zu ESG-Themen oder Förderprogramme für Kinder. Diese Maßnahmen leisten einen positiven Beitrag für die Gesellschaft.

Diese gesellschaftlichen Themenfelder stellen jedoch auch Risiken dar:

- Mangelnde gesellschaftliche Akzeptanz kann die Geschäftstätigkeit erschweren
- Reputationsrisiken können durch politische oder wirtschaftliche Konflikte entstehen
- Indirekte Risiken, wie der Rückzug aus Krisengebieten, können sich auf das Geschäft auswirken

Gleichzeitig ergeben sich aber auch Chancen:

- Eine wohlhabende, stabile Gesellschaft bietet bessere wirtschaftliche Rahmenbedingungen und erhöht das Geschäftspotenzial
- Durch verantwortungsvolles Handeln kann das Unternehmen langfristig Vertrauen und Marktanteile gewinnen

Für die MAX Gruppe sind die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen sowie die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen Grundsteine der gesellschaftlichen Verantwortung. Junge Menschen sind ein wichtiger Impulsgeber für die Innovation und Entwicklung der Portfoliounternehmen. Fast alle Portfoliounternehmen sind Ausbildungsbetriebe und bieten zahlreiche zukunftsfähige Berufsausbildungen und/ oder ein duales Studium an. Dies wirkt aktiv dem Fachkräftemangel entgegen. Dementsprechend beinhaltet die Personalpolitik der Portfoliounternehmen hohe Ausbildungsstandards sowie die Förderung junger Talente.

Durch das Angebot von Praktikumsplätzen und dualen Studienplätzen ermöglicht die MAX Gruppe Studenten unterschiedlicher Fachrichtungen die Zusammenarbeit in Form von Bachelor- und Masterarbeiten. Mit der Schaffung von Arbeitsplätzen und Ausbildungsmöglichkeiten für junge Menschen trägt die Gruppe engagiert zum Wirtschaftswachstum bei.

Alle Portfoliounternehmen kommunizieren transparent und arbeiten mit den Interessengruppen zusammen, um positive Auswirkungen auf die Gesellschaft zu erzielen, deren sozialer Verantwortung gerecht zu werden und das Engagement für die Gesellschaft zu stärken.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

G1 Unternehmenspolitik

Die MAX Automation SE verfügt über eine monistische Führungsstruktur. Die Leitung der Holding obliegt dem Leitungsorgan Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit und überwacht deren Umsetzung. Die geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft, vertreten die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich und sind an Weisungen des Verwaltungsrats gebunden. Weitere Informationen zu Rolle und Fachwissen der Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane sind im Kapitel zu den ESRS 2-Allgemeine Angaben beschrieben.

Die Gesellschaft wendet alle gesetzlich vorgeschriebenen Unternehmensführungspraktiken an. Weitere unternehmensweit gültige Standards, wie ethische Standards, Arbeits- und Sozialstandards, wurden im Rahmen einer Compliance Richtlinie erlassen. Dazu verfügt die MAX Gruppe über einen Verhaltenskodex als zentraler Bestandteil der Compliance-Struktur, in dem alle internen Richtlinien und Unternehmenswerte zusammengefasst sind. Die im Verhaltenskodex enthaltenen Wertvorstellungen und Verhaltensstandards sind für alle Mitarbeitenden, Führungskräfte und Geschäftsführer weltweit bindend.

ESRS 2 IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Aus der Analyse der wesentlichen IROs in Zusammenhang mit dem Standard ESRS G1 wurden Korruption und Bestechung, Unternehmenskultur, Schutz von Hinweisgebenden und Lieferantenbeziehungen als wesentlich eingestuft.

In Bezug auf diese Themen wurden sowohl Auswirkungen als auch Risiken und Chance identifiziert:

Alle Unternehmen der MAX Gruppe können durch die Schaffung eines integren und transparenten Arbeitsumfeldes sowie durch gezielte Schulungen aller Mitarbeitenden aktiv Korruption vorbeugen und gleichzeitig eine positive Unternehmenskultur fördern. Die Gruppe setzt sich dafür ein, für alle Mitarbeitenden ein sicheres und werteorientiertes Arbeitsumfeld zu schaffen, das von Integrität, Respekt und fairen Verhaltensgrundsätzen geprägt ist. Eine starke und werteorientierte Unternehmenskultur trägt wesentlich zur nachhaltigen Wertschöpfung und langfristigen Wettbewerbsfähigkeit bei. Sie beeinflusst nicht nur die interne Unternehmensführung, sondern wirkt sich auch auf die gesamte Wertschöpfungskette und zentrale Stakeholdergruppen, u.a. Mitarbeitende, aus. Dies führt

zu einer Steigerung des Unternehmenswertes und der Reputation und stärkt die Geschäftsbeziehungen zu Geschäftspartnern und Investoren. Darüber hinaus verbessert eine solche Kultur die Marktposition von MAX Gruppe, indem sie das Vertrauen der Kunden erhöht. Eine gute und solide Unternehmenskultur trägt dazu bei, dass sich Chancen ergeben für Prozessoptimierungen und effektive operative Abläufe. Nationale und internationale Compliance-Standards werden dadurch leichter eingehalten und die Attraktivität als Arbeitgeber steigt. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Kultur ist der Schutz von Hinweisgebern. Ein sicheres Umfeld für Hinweisgebende schafft Vertrauen und fördert eine transparente Unternehmenskultur - mit positiven Effekten sowohl für die Hinweisgebenden selbst als auch für das gesamte Unternehmen. Darüber hinaus spielen langfristige und solide Lieferantenbeziehungen, einschließlich fairer Zahlungspraktiken, für alle Portfoliounternehmen eine zentrale Rolle. Das Unternehmen ist bestrebt, am Markt und gegenüber seinen Lieferanten als verlässlicher und fairer Partner wahrgenommen zu werden.

G1-1 – Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung

Die Förderung der Unternehmenskultur der MAX Gruppe wird durch Richtlinien, wie den Verhaltenskodex und die gruppenweite Compliance-Richtlinie, sichergestellt. Darüber hinaus finden jährlich Austauschveranstaltungen statt, in denen Themen zur Entwicklung, Stärkung und Förderung der Unternehmenskultur diskutiert werden. Der Umsetzungsbedarf sowie der Fortschritt der entsprechenden Maßnahmen werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Ab 2025 wird zudem ein E-Learning-Portal zur nachhaltigen Stärkung der Unternehmenskultur beitragen.

Die Gruppe verfügt über verschiedene Richtlinien zur internen Schulung im Bereich Geschäftsgebaren, darunter den Verhaltenskodex, die Compliance-Richtlinie und die Richtlinie zum Hinweisgeberschutz. Neben diesen etablierten Richtlinien hat die Gruppe eine eigene Compliance-Abteilung sowie Compliance-Ansprechpartner in jedem Portfoliounternehmen. Darüber hinaus steht ein Hinweisgebersystem zur Verfügung, an das sich Mitarbeitende, Vertragspartner und Dritte bei Verdacht auf Verstöße gegen gesetzliche oder unternehmensinterne Vorschriften vertraulich wenden können.

Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Die Einhaltung national und international anerkannter Standards für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) ist ein wichtiges Kriterium für die Anlageentscheidungen von Investoren. Die MAX Automation SE unterliegt insbesondere den Vorschriften der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE) (SE-VO), des Gesetzes zur Ausführung der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE) (SE-Ausführungsgesetz – SEAG), dem überwiegenden Teil der Bestimmungen des deutschen Aktiengesetzes und den Kapitalmarktregelungen sowie den Bestimmungen der für die SE erlassenen Satzung. Als

börsennotiertes Unternehmen unterliegt die MAX Automation SE strengen kapitalmarktrechtlichen Vorschriften. Diese verbieten unter anderem den Insiderhandel durch Mitarbeitende der MAX Gruppe.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die MAX Gruppe toleriert keine Form von Bestechung und Bestechlichkeit, sei es von Amtsträgern oder im Umgang mit Geschäftspartnern. Die Annahme und Vergabe von Geschenken, Einladungen und Spenden muss in Übereinstimmung mit den internen Richtlinien erfolgen, welche diesen Bereich hinsichtlich Angemessenheit, Freigaben, Berichtswegen und Dokumentation regeln. Die Mitarbeitenden und autorisierte Vertreter der MAX Gruppe müssen jegliche Art von Korruption und bereits deren Anschein vermeiden. Alle Verdachtsfälle von Korruption können über ein anonymisiertes Hinweisgebersystem den Compliance-Beauftragten gemeldet werden. Die Gruppe verpflichtet sich, auch die relevanten landesspezifischen Antibestechungs- und Antikorruptionsgesetze, Richtlinien und Verordnungen zu befolgen. Dies liegt in der Verantwortung der lokalen Geschäftsführung der Portfoliounternehmen. Außerdem werden alle notwendigen Maßnahmen unterstützt, um die Finanzierung von Transaktionen in Verbindung mit oder zur Unterstützung von kriminellen Handlungen (beispielsweise durch den internationalen Terrorismus) zu verhindern. Es werden keine Bargeldgeschäfte in großem Umfang durchgeführt.

Der Verwaltungsrat und die geschäftsführenden Direktoren sind den Interessen der Aktionäre und dem Wohl der Gesellschaft verpflichtet. Ihre innere Ordnung ist jeweils in Geschäftsordnungen geregelt, welche die Bestimmungen und die Satzung ergänzen. Die Managementstrukturen der MAX Gruppe entsprechen den rechtlichen Anforderungen und sind zum Teil nach ISO 9001 zertifiziert. Der aktuelle Erklärung nach §161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex sowie die Erklärung zur Unternehmensführung sind auf der Corporate-Website verfügbar.

Es gab im Berichtsjahr 2024 keine Hinweise zu Korruption oder Bestechlichkeit. Zwei Meldungen von Hinweisgebenden sind im eingerichteten Hinweisgebersystem der MAX Gruppe eingegangen. Dabei fiel kein Hinweis in den sachlichen Anwendungsbereich des § 2 HinSchG. Die Meldungen wurden von der Compliance Abteilung der Holding geprüft und konnten geklärt bzw. enthärtet werden.

ANHANG

Tabelle 1

ESRS/ Themen	Tatsächlich positive Auswirkungen	Potenziell positive Auswirkungen	Tatsächlich negative Auswirkungen	Potenziell negative Auswirkungen	Risiken	Chancen
E1 - Klimawandel/ Anpassung an den Klimawandel	-	-	-	-	Nicht ausreichende Widerstandsfähigkeit der Portfolio-unternehmen	-
E1 - Klimawandel/ Klimaschutz	Klimaschutzstrategien zur Reduzierung von THG-Emissionen im Einsatz	-	THG-Emissionen aus den Produktionsprozessen und Lieferung von Produkten, von Lieferanten und Kunden	-	Kundenverlust aus Nicht-Compliance mit ESG-Regularien oder Mangel an ESG-KPIs	Bessere Positionierung auf dem Markt
E1 - Klimawandel/ Energie	-	-	THG-Emissionen aus dem Energieverbrauch	-	Steigerung von Energiekosten	-

ESRS/ Themen	Tatsächlich positive Auswirkungen	Potenziell positive Auswirkungen	Tatsächlich negative Auswirkungen	Potenziell negative Auswirkungen	Risiken	Chancen
E5 – Kreislaufwirtschaft/ Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung	-	-	Abbau von knappen Ressourcen (Lieferanten)	-	Einschränkung der Produktionsprozesse wegen Knappheit von Ressourcen	-
S1 - Eigene Belegschaft/ Arbeitsbedingungen	Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit	-	-	Nicht Erfüllung von Erwartungen der Mitarbeitenden; Unfälle	Verlust qualifizierter und talentierter Mitarbeitenden	Steigerung der Arbeitgeberattraktivität
S1 - Eigene Belegschaft/ Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit	-	-	Unzufriedenheit der Mitarbeitenden ; fehlende Inklusion	Verlust qualifizierter und talentierter Mitarbeitenden	Hohe Mitarbeiterbindung
S2 - Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette / Arbeitsbedingungen	Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Lieferkette	-	-	Schlechte Arbeitsbedingungen in der Lieferkette	Bußgelder für Nichteinhaltung von Rechtsvorschriften	-

ESRS/ Themen	Tatsächlich positive Auswirkungen	Potenziell positive Auswirkungen	Tatsächlich negative Auswirkungen	Potenziell negative Auswirkungen	Risiken	Chancen
S2 - Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette / Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Lieferkette	-	-	Unzufriedenheit der Mitarbeitenden in Lieferkette	Bußgelder für Nichteinhaltung von Rechtsvorschriften	-
S2 - Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette / Sonstige arbeitsbezogene Rechte	Einhaltung von Menschenrechten in Lieferkette	-	-	Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette	Reputations- und Haftungsrisiko	-
G1 – Unternehmenspolitik/ Korruption und Bestechung	Vermeidung von Korruptionsfällen durch geschultes Personal	-	-	Vertrauensverlust und Unzufriedenheit der Mitarbeiter, Lieferanten und Kunden	Reputationsrisiko; Strafzahlung	-

ESRS/ Themen	Tatsächlich positive Auswirkungen	Potenziell positive Auswirkungen	Tatsächlich negative Auswirkungen	Potenziell negative Auswirkungen	Risiken	Chancen
G1 – Unternehmenspolitik/ Unternehmenskultur	Nachhaltige Wertschöpfung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit	-	-	Reduzierung der Mitarbeiterzufriedenheit; Mangel an klarer Kommunikation mit Lieferanten	Reputations- und Haftungsrisiko	Prozessoptimierungen; Verbesserung von Geschäftsbeziehungen mit Stakeholdern
G1 – Unternehmenspolitik/ Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	Vertrauensbasierte Unternehmenskultur mit positiven Auswirkungen auf Stakeholder	-	-	Repressalien gegen Hinweisgeber	Klage- und Reputationsrisiko	Stabile Unternehmenskultur mit Verbesserung des Corporate Images

ESRS/ Themen	Tatsächlich positive Auswirkungen	Potenziell positive Auswirkungen	Tatsächlich negative Auswirkungen	Potenziell negative Auswirkungen	Risiken	Chancen
G1 – Unternehmenspolitik/ Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken	-	Sicheres Arbeitsumfeld und Steigerung der Zufriedenheit der Lieferanten	-	-	Lieferkettenstörungen	Gute und langfristige Lieferantenbeziehungen

Abbildung 1

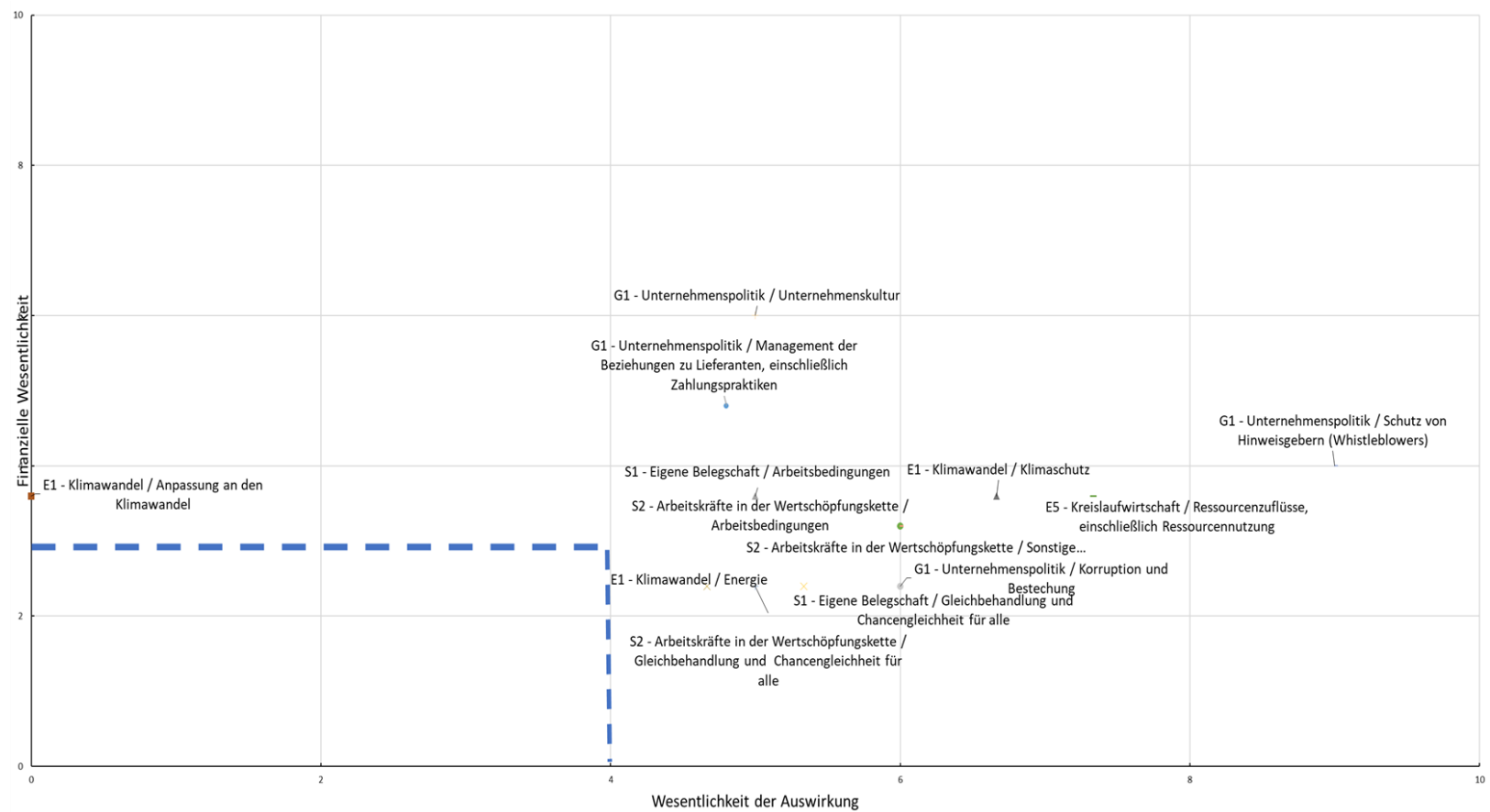


Abbildung 2

Kategorien	SYSTEM Komponenten	Temperaturbezogen- Temperaturschwankun- gen	Temperaturbezogen- Hitzewelle	Temperaturbezogen- Kältewelle	Temperaturbezogen- Waldbrände	Windbezogen-Stürme	Wasserbezogen- Dürre und Wasserknappheit	Wasser bezogen- Überflutung	Festmassebezogen- Bodenerosion und - degradation
Gebäude und Infrastruktur	Materialien								
	Maschinen und Geräte								
	Lagerhallen								
	Zugang zum Gebäude								
	Andere Infrastruktur (Telefon, Parken, Abfluss, etc)								
Produktions Prozesse	Herstellung und Montage Halle								
	Forschung und Entwicklung								
	Büros								
	Energie Verbrauch (Heizen und Kühlen)								
Lieferkette	Energie Lieferung								
	Erhältlichkeit und Qualität								
	Rohmaterialien								
Produktivität	Logistik und Verteilung								
	Mitarbeiter Produktivität								

Legende:

Grün: Geringes Risiko

Gelb: Mittleres Risiko

Rot: Hohes Risiko

Tabelle 2

Tätigkeiten im Bereich Kernenergie		
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme — auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung — sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme — auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung — sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN